Einzelnummer 80 Pfg. (Sonnabends 1 Mark)

IIIIII

Die "Danziger Volksfilmme" erfcheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feierlage. — Begugspreife: In Dangig bei freier Zuffellung ins Haus monatild 12.-- Mk., vieriellährlich 36.— IRL

ebaktion: Am Spenbhaus 6. – Telephon 720

Organ für die werktätige Bevölkerung ***** der Freien Stadt Danzig **

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Angeigenpreis: Die 8-gespaltene Zeile 4,- Mk. von auswärts 5, - Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bes. Larif, die I-gespaliene Nehlamezeile 12,— Mk. von auswäris 15,— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahma die früh 9 Uhr. — Dobicheckkonto Danzig 2945. Cypebition: Am Spendhaus 6. - Telephon 3290.

Nr. 88

Donnerstag, den 13. April 1922

13. Jahrgang

Die russische Frage in Genua.

Die Ententebedingungen für Rugland

Im Borbergrund ber Genuger Bergiungen stand gestern die russische Frage. Vormittags fand eine Sigung ber für die Behandlung ber ruffifchen Fragen ansgewählten Sachverständigenkommission statt. An ber Sipung nahmen von deutscher Seite ber Reichstandler und der Neichsminister des Auswärtigen teil. Es wurde den Cachverständigen die Denkschrift zur Renninis gebracht, die vorgestern in der Sizung der ersten allgemeinen Rommission verteilt worden war. Die Sachverständigen werden vor Beginn der heutigen Sizung der ersten Kommission, in der die Denkschrist zur Erbrierung gestellt werben wird, erneut über die ruffische Frage beraten.

Dem "Sozialbemokratischen Parlamenisdienst" wird aus Genua gemelbet: Der Dienstag brachte ernsihafte Bemühungen Englands und Staltens, die Konferenz zu einem positiven Ergebnis zu führen. Die Bilbung einzelner Kommissionen, die Dienstag vorgenommen murde, gab der englischen und italienischen Delegation mehrfach Gelegenheit, vermitielnd einzugreifen. Unverkennbar arbeiteten bagegen bie franabstisch en Vertreter konfequent darauf hin, ben bestehenden Gegensatz zu Aufland zu verschärfen. Ob die Konferenz für das Ziel der französischen Wünsche empfänglich ist, läßt sich noch nicht übersehen. Man hört immer wieder, daß der englischen Regierung das rufsiche Problem zu sehr am Herzen liege, als daß sie einer gesuchten Lappalie wegen auf die Fortsetzung der

Konferenz verzichten würde.

Die ruffliche Frage wird der Gesamikonserenz vorläufig das Gepräge geben. England hat der Untertommission des ersten allgemeinen Ausschusses eine umfangreiche Dentschrift über den Wiederaufbau Ruglands vorgelegt, die auf alle Gingelbeiten eingeht. Da die ruffische Delegation einige Beit aum Studium der Denkschrift verlangt, wird erft am Donnerstag mit der Besprechung des Wiederausbaues Ruglands begonnen werden. Deutschland ist jest durch diese Beiprechungen genötigt, die bisher geübte abmartende Haltung, die Klugheitsrücksichten entsprach, durch eine aktive Politik du erfetzen. Die Frage bek deutschen Kriegsentschädigung an Ruß-Land, die in der englischen Denkschrift nicht zu unferen Gunsten behandelt sein soll, fordert schon eine Neueinstellung entgegen der bisherigen Stellungnahme. Die Genuger Konferenz ift mit dem Beginn der Beratungen über Rufland in ein entscheidendes Stadium geireten. Von dem Ausgang diefer Besprechungen wird das endgültige Ergebnis wesentlich beeinflußt.

Die Stellung, die die deutschen Vertreter in den einzelnen Kommissionen einnehmen werden, ist, soweit Finang- und Birtichaftsfragen in Betracht kommen, bereits in Berlin eingehend geklärt worden. Bei den Vorberatungen in der Heimat wurden Richtlinien aufgestellt, die von den bentichen Delegierten sowie Sachverständigen gestern nochmals überprüft worden sind. Besonderer Wert wird den Richtlinien für Finandfragen zugeschrieben, da sie zur Behebung des Finang-

elends neue Wege zeigen.

In der "B. 3. a. M." berichtet Diplomaticus über einen Antrag Frankreichs in der politischen Unterkommission, das unabhängige Georgien zur Konferenz zuzulassen. Tichitschertn erklärie darauf, Sowjetrufland sei in seinem ganzen heutigen Umfange, der Georgien mit einschließe, nach Genua eingeladen worden. Damit sei dieser Besitzstand anerkannt. Wenn noch eirtmal bas Wort Georgien falle, verlasse er augenblicklich ben Saal. Daraufhin wurde ber Antrag falle; gelaffen. - Frankreich icheint es fehr eilig au haben, Mißerfolge einzuheimfen.

In dem ber ruflischen Delegation übergebenen Memorandum, in welchem die Absichten der alliterten Grobmächte gegenüber Nugland niedergelegt find, wird einleitend ausgeführt, daß die ruffische Frage nach den Gesichtspunkten ber Billigkeit und Notwendigkeit zu betrachten ist. "Die wirtfcaftlice Biederherstellung Ruglands", heißt es da, "ist abhängig von dem Wagemut und dem Kapital des Auslandes, bie fic nicht einseten können ohne weitgebende Abänderungen ber hentigen Buftande in Ruß. land. Nur Spetulanten tonnten gegenwärtig in Ruflond ein Feld suchen. Sie murden Rugland ausbeuten und nicht wiederherstellen. Grundlage des Wiederausbaues ift die Landwirtschaft. Auch bier ift die Achtung vor bem

要teentum unb dem 野etfagungsrecht über bie Ernten michtige Poraussetung. Nur dann werden land-wirtschaftliche Geräte und Darlöhen gegeben werden können. Die Abhängigkeit Ruhlands vom Ausland auf industriellem Gebiet ik noch augenfälliger, und nur bei weitest gehenber Siderftellung teber Art bes Eigentums und der handlungsfreiheit fomie des Souses ber Arbeitgeber und Angestellten ift frembe Mitwirtung gu erlangen. Diefelben Borbebingungen finb für bie Jugangfehing bes Transportwefens geboten."

Mun werben unter Abichnitt II ber Bebingungen, unter

benen ausläubische Rapitalien für ben Wieberausbau Rußlands verfügbar gemacht werden tonnen, genannt. gehört nach bem Memorandum die Liquidation ber alten Verpflichtungen aller Art. Die ruffice Regierung foll bie Finangverpflichtungen ber faiferlich ruffifchen Regierung und der provisorischen: Regierung gegenüber den fremden Mächten und ihren Angehörigen übernehmen, ebenfo alle bisherigen Berpflichtungen irgendwelcher Behörden in Mugland, und ihre Erfüllung garaniteren. Ferner foll ble Sowjetregierung bie Berantwortlichkeit für alle wirtschaftlichen und hirokten Berlufte tragen, die durch Vertragsbrücke ober auf andere Weife den Angehörigen anderer Mächte entstanden und die auf Sandlungen oder Unterlaffungen ber Sowjetregierung ober ihrer Borganger gurlidauführen find (bas beißt augenscheinlich: Mußland foll in vollem Umfange für die Gogialifierungsichäben und Revolutionsichäben auffommen). Die Berpflichtungen follen durch eine ruffifche Schulbentommiffion und ein gemischtes Schiedegericht festgestellt werden. Umfang und Rudjahlung aller Schulden, die zwischen ber ruffischen und einer fremben Regierung feit Augnst 1914 entftanden find, follen durch Bezahlung gemeinsam festaustels lender Beträge als erledigt gelten. Der folgende Paragraph ist von größter Wichtigkeit für Deutschland: Unbeschadet der Bestimmungen des Artifels 216 des Friedensvertrages follen die eben genannten Beträge auch alle Anfprüche ruffischer Staatsangehöriger für Berlufte ober Schaben burch feinbliche Handlungen zu Waffer und zu Lande cinfoliegen. Diefer Cat weift für bie Beichaffung ber Bah-

Die Beratung über die Wirtschaftsfragen.

unter neutralem Borfis.

lungsmittel auf Deutschland und bedeutet indirett die For-

berung nach bem Bergicht Ruglands auf Bahlungen

ber alliterten Regierungen für Schaben, de fie Rugland

durch die Interventionskriege feit 1918 verursacht

haben. Das Memorandum fieht ferner vor eine ruffifche

Souldentommiffion, deren Mitglieder von der ruf-

fifchen Regierung und anderen Mächten ernannt werben

Gestern vormittag fand die erste Sthung der Kom= miffion für Birtschaftsfragen statt. Sie murde von dem italienischen Delegierten Olivetti eröffnet, der auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller Nationen, bas freie Spiel der Kräfte und die beste Ausnützung der natürlichen Reichtümer hinwies. Olivetti schlug als Vorsitzenden den Franzosen Colrat por. Diefem Borichlage ichloffen fich die Engländer und Belgier an. Colrai übernahm den Borsitz und schlug vor, in gleicher Weise wie für die erste und zweite Kommission alsbald eine Unterkommission zu bestimmen. Auf eine von Holland eingebrachte und von Norwegen und schließlich auch von England unterftütte Anregung, den Heineren Staaten in diefer Rommission mehr als 4 Verireter zu geben, wurde beschlossen, daß die Kleinen Staaten 5 Bertreter haben sollen. Nach einer Unterbrechung der Sitzung wurden als Vertreter der kleinen Staaten 5 Angehörige der Staaten Norwegen, Schweis, Holland, Sübstawien und Lettland ernannt. Die Unterkommission wird am Connabend zu ihrer ersten Sipung zusammentreten.

Llond George für zehnjährigen Burgfrieden.

Biel besprochen murbe von den Konferenzieilnehmern und der internationalen Presse ein angeblich in Aussicht genommener Borschlag des englischen Ministerpräsidenten, eine Rüstungspause von 10 Jahren eintreten zu laffen. Der Borschlag sei fertig redigiert und werde baldigst verteilt werden. Lloyd George werde seinen Boulogner Versprechungen iren bleiben und in Genua eine Aussprache über die allgemeine Abrüstung vermeiden. Aber indem er alle dasn auf= forbert, sich gegenseitig für 10 Jahre ihre Grenzen zu garantieren, hoffe er, allen Kräften, die in Europa für die allgemeine Abrüstung arbeiten, einen ungeheuren Antrich geben zu können. Das französische Blatt "Echo de Paris" schreibt dazu resigniert: "Da die ruffische Abrüstung nicht nachprüfbar sei, die beutsche nur theoretisch vollzogen und die englische bereits ausge-

führt set, werde sich das ganze Unternehmen nur gegen Frankreich richten. Frankreich foll eben der notwenbigen Krafte zur Durchführung des Bertrages beraubt werben."

Demgegenüber meldet Havas: Der englische Schatztangler Sir Robert Horne dementiert offiziell die von der Parifer Kammer Rloyd George zugeschriebenen Plane einer Rüftungspause von 10 Jahren.

Bielleicht ist hierbei aber bei den Franzosen ver Bunfc ber Vater des Gebankens.

Die russische Monardisteninvasion in Danzig.

Der Oft-Expres melbet aus Warschau:

In der gemeinsamen Sipung der Sejmausichüsse für Auswärtiges unb für militärische Angelegens heiten in Sachen der Verhaftung ruffischer Mouarchiften in Warichau wurde beschloffen, scharfe Ueberwachungsmaßnahmen zu treffen. Gleichzeitig wurde bie Regierung ersucht, ben Ententemächten alle Dokumente über die Umtriebe ruffischer Monarchisten in Polen zu libermitteln und biefe Mächte auch ihrerseits jum Borgeben gegen diefelben zu ersuchen. Bon ben verhafteten Ruffen find die Generale Machrow (ber frühere Bertreter Wrangels), Nowikow, Hoerschels mann u. a. nach Danzig ausgewiesen worden. Diesen ruffischen Militärs murbe zur Laft gelegt, daß sie auf polnischem Boden bewaffnete Abteilungen bilben und elnen friegerischen Konflitt zwischen Polen und Comjetrußland hervorrufen wollten.

Delgegenüber erklärt bas Organ bes beutichmonarchistischen Senats, bie "Danz. Allg. Zig.", daß hier von all diefen Dingen noch nichts bekannt fei. Bisher sei kein einziger rufsischer Monarchist hier ein= getroffen, und die Nervosität der republifanischen Beis tungen sei arg übertrieben. Daß das Organ der Deutschmonarciften jest wieder eine besondere Borliebe fitr die ruffischen Gefinnungsfreunde bat, ift eigentlich fehr inkonsequent. Gerabe unsere Monarchiften konnten sich im August 1914 nicht in ber Sebe gegen den garen genug tun und malten die Schattenfeiten des Zarismus in den grellften Farben, nachdem fie vorher immer vor dem Zaren auf dem Bauch geruticht waren. Unfere Deutschmonarciften tehren anicheinend auch wieder gu ihrer alten Liebe gurud.

Um die Blide der Danziger Bevölkerung von der ruffischen Monarchisteninvasion abzulenken, berichtet die "Allgemeine" in trauter Gemeinschaft mit dem biefigen Bentrumsorgan von einem auf dem hiefigen Hauptbahnhof aufgefundenen betrunkenen ruffischen Sowjetbelegierten für Genua. Unferes Wiffens nach haben wir jest weder den 1. April noch die saure Gur= fenzeit, wo folche Zeitungsmelbungen ichließlich noch gestattet sind. Der Senat aber hat die verdaminte Pflicht und Schuldigfeit, die Ruffen nicht erft nach Dandig hinein du laffen, weil fie bann nicht mehr abge-

schoben werden können.

Die Romanows wollen hausbesiger werden.

Wie das Berliner ruffische Blatt "Macaruse" meldet, foll im Auftrage der Familie Romanow ein Gerichtsverfahren um das Eigeniumsrecht an dem Gebande der Berliner ruffischen Botichaft angestrengt werben. Mit ber Führung der Angelegenheit foll ein Berliner Rechtsanwalt beauftragt worden sein, dem verschiebene Dokumente fibergeben morben feien, bie ben Beweis erbringen follen, das das Botichaftsgebäude das personliche Eigentum des Haufes Romanow fet.

Das Gebäude der russischen Botschaft ift in diesen Tagen ber Cowjetregierung wieder zur Benutzung übergeben worden. Wenn jetit die Romanows das Haus als Familieneigentum reklamieren, so geschieht das nicht sulest deshalb, weil ihre deutschen Rouegen, wie 3. B. die Hohenzollern, Staatseigentum als personliches Gigentum erklärten, weil man Siese Güter früher als "königlich" bezeichnet hatte. Und dentsche Gerichte haben selbstverständlich diese fürstlichen Anfprüche für begründet erachtet. Warum foll deshalb Familie Romanow nicht hoffen, in Berlin noch Sausbesitzer gu merben. Das Gebäude "Unter den Linden" ift heute immerhin ein paar Millionen wert.

Die "Morallichen" gegen die Unmoralischen.

Der Deutsche Meldettag Beriet in verlage Moche ilber einen Musichusbeichlut, wenad unebeliche Bente terfcaft fein Grund für Entlaffung weiblicher Beatte ten ift. Den bitrgerlichen Granzu, die babei gang Rubel moralischen Unfolices über die uneselich Mint ter verichwenbeten, ichreibt bas "Bamburger Con fole gende Bergerfrifgenden Bemerfungen ins Stammbud!

Im Beichstage bat man fiber bie Weich berech tigung ber ebeliden und unebeliden Muttericatt bebattiert, und eine beutichnationale Danie hat gange Klibel voll Entruftung über bie "ehrtojen" Frauen ausgegossen, die vone stanbesamilich fanftionierte Che Rinder gur Welt gebracht haben. Ifm auch bem Sumor, wenn auch unfreiwillig, gut feinem Recht an verhelfen, betonte bie flitenftrenge Dame allen Ernstes, Beamie, die "unehelich", wie das icone Wort beift, Bater wilrben, milften bifgiplinarifc baffir bestraft merden! Die Fran Abgeordnete ber dentich-monarchistischen Partei tennt zweisellos sehr aut die Beschichte des verfloffenen Raiferhaufes, und io fel au ihren Gunften angenommen, daß fie weiß, daß selbst in diefen feinsten Familien berlet Dinge vorgefommen find und noch vorkommen. Aber in folden Mallen findet die "Dioral", die in der bitrgerlichen guten Gefenichaft gang und gabe ift, immer recht ichnen einen Entschuldigungegrund, und bie Cache wird mit dem befannten Mantel echt driftlider Rächstenliebe bebedt. Ift bas Objett folder Bertufchungsmanbver, wie sie in der besseren "Gesellschaft" alle Tage in Szene gelett werden, ein armes Madel, bann wird verlucht, bie Cache mit Gelb "ans ber Welt au fcaffen", und bas bedauernswerte Objekt solch schuftiger Moral sinkt auf der fogialen Stufenleiter rettungslos herab, wenn fie nicht moralisch Salt von einer Art findet, der den Leuion, beren Kolkspertreter dann im Parlament über die "Unchelichen" berfallen, im weitesten Mage unbefannt ist. Aber diese Dinge find so alt wie die ganze Rivilisation des Bürgerinms von heute, und eine verlogene Frommelei hat es leider verstanden, jene Pfeudomoral in die weitesten Bolkktreise hinausqutragen.

Wo fich aus ihr harten im Gefet ergeben, mo ble Einsuachtelung ber Liebe, in ber nach bem Wort eines gewissen Niehsche allein die Ehre ruht, in solche 1. und 2. Klasse Glieder des sozialen Organismus unter die Mäder wirft, muß der Staat, der Auspruch darauf macht, ber äußere Rahmen eines in Gerechtigkeit fich selbst regierenden Bolfes zu sein, eingreisen. Es ift darum nicht mehr als felbstverständlich, wenn sich in der deutschen Volksvertreiung die sozialistischen (Brupven dafür einsetzen, daß offenbares Unrecht aus der Belt geschafft und ein Ende gemacht wird mit der unmenschlichen Behandlung von werivollen Menschen, die in freier Liebe ihrem eigenen Gefet gefolgt find. Aber man muß nur genauer hinfeben, um zu erkennen, wovon das Handeln derer bestimmt wird, die, indem sie das Wort im Dlunde führen, die Ehre gu besiten vorgeben. Die Partel, die sich so sehr gegen die unehelichen Müller wandte, hatte sich kurz vorder entschieden und im (Begensay zu ihrer volksparteilichen Rachbarin für die Bulaffung der Frauen zum Richteramt eingesett und gerabezu ein Loblied auf die Gleichberechtigung der Aran anstimmen laffen, nachdem sie als allein herrichende Rafte fast 50 Jahre aufs entschiedenste bagegen gefämpit bat. Biefo? Barum? Beil große Dlaffen ber deutschen Franen in ihrer durch die doppelte Moral betriebenen Verdummung heute noch einen Schauber davon empfinden, wenn von unehelichen Kindern die

Ser Mingen, ber Deutschland bie vielen Offisiere Defoerte und all ben Glans für "gefühlvolle" benifche Frauenherzen, weil man nicht für bes Frauenstimm-recht und gegen die Gleichberechtigung der Frau sein wert, und weil ja in Balbe wieder einmal gewählt und pielleicht für irgendeinen angebeteten Colbaten all Meldsprafibent befonders von ben braven meise ligen Edafden geftimmt werben foll. Deswegen tonn Die Postbeamtin, deren Gind aufällig, weil der Brantigam im gelbe frand, amet Tage por bem Gans jum Standesamt geboren ift, rubig um ihr Brot gebracht werben, die "Ehre" ber würdigen Patrioten erlaubt

Gewerkschaften und Beamtentum.

Der NOGO und Afa-Bund haben türglich eine eigens Beamtengentrale gefcoffen, welf ber Denifche Beamtenbund fich du flarer gewerticaftlicher Tätigleit nicht aufraffen tonnte. In einer Pofibeamtenverfammlung in Berlin referierte Genoffe Steinfopf, Mt. d. R., Miralich über bas Thema: "Greigewertichafiliche Organifation ober neutrale Beamtenverbande?" Die Organisationebewegung ber Beamten fei in eine entichetbend Phaje eingetreten. Die Beamtenorganifationen der Bergangenheit waren Standesober auch bloge Bergnugungevereine. Gie find, vielfach obne ibre Cabungen gu anbern, in dem Deutschen Beamtenbund aufgegangen. Es fehlt biefem baber an innerer Befoloffenheit. Der Deutsche Beamtenbund will fic auf feine Pariei ftilben. Dennoch gibt es feine große Birticafis. frage, die unpolitifc gu lofen ift. Die Gemerticaften millen Einfluganfbas politifche Parlament zu gewinnen fuchen. Rur ble Linksparteten ficten fie in ihren Forderungen. Der Deutsche Beamtenbund fucht seine Bundesgenoffen ba, wo er fle findet, heift es. Aber

nur bie Lintoparteien treten für Freihelt unb Fortichritt ein. Mur bie Linksparteien betrachten den Beamten als Arbeitnohmer. Die Bufammenarbeit der Parteien und Gewerticaften bedingt teine unlösliche Bindung. Die politifc Rentralttät ift ein Dedmantel für real. tionare Machenschaften. (Starter Beifall.) In ben Reihen ber Beamten felbst figen die Wegner von Roglitions. und Streifrecht. Im Deutschen Beamtenbund find die Borte gefallen: "Bir mollen arbeiten - felbft um bie Preisgabe bes Achtftunbentages." Bahrend in den Sahungen des Deutschen Beamtenbundes von der "Ersiehung sum Staatsbürgerium" - ju welchem übrigene? - und von "intensiver Politificrung ber Beamten" gefprochen wirb, ift icon bei feinen Unterorganifas tionen bavon gar nicht mehr bie Rebe. Da wird bie Politik der Militär. und Bivilanwärter, bie der eine, sweie und dreimal gepruften Beamten getrieben. (Große Beiterfeit.) Als der Redner den Berband ber weiblicen Beamten anführt, wird von allen Geiten "Reufchheitdapoftel" gerufen. Einige Berbande ichwimmen ganglich im Fahrmaffer ber Rechisparteten. Gie haben nach dem Rapp-Butich die Lofung des eben gewonnenen Berhäliniffes dum Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund verlangt und burchgesett. Man weiß nicht mehr, wem man fein Bertrauen ichenkt. Die Beamten verlangen ein Entgegenkoms men der Regierung in ihren Befoldungsfragen. Aber in den Reihen des neutralen Beamtenbundes fiehen Kollegen, bie der Regierung und den Parteien, die fie fiüben, nicht den Ruden stärken.

Gin flares Befenninis jur Demofratic

ift notwendig. Der Redner kommt auf die Beamtengentrale des ADGB, ju fprechen und entwidelt die 10 Puntte bes Gewerfichaftsbundes. Die freien Gewerfichaften bringen den Beamten ein größeres Berftanbnis entgegen, als biefe ihnen. Der Deutsche Beamtenbund wird nicht gerschlagen, denn er ift es icon. Benn ber Weg ber Verhandlungen awischen den Spipenorganisationen sich als ungangbar ermeifen follte, ift es Pflicht jedes einzelnen, die Freien Bewerticaften gu ftarten.

Reine Stinnesierung der Reichseisenbahnen.

Ein Berliner Morgenblatt brachte die Mitteilung, Rede geht, aber ebensosehr an jenem prachtvollen Kai- bag im Reichsverkehrsministerium über das vom

Meideberbend ber beutlichen Buduffere profingung ver Umgestaltung ber Reichsbahn erstattete Gutadien Beratungen ftatteffunden batten und bas man im Reichs. vertebreminiftertum bagu neigt, die Reichalin bu einem privatmirtionitliden Betriebe auszugeffalten. Diefe Madeicht ift won Anfang bis gu Enbe erfunben. Die Reichbabnvermaliung ball nad wie por an bem Stantepuntt feft, unter Beibehaltung bes Staatebefiges und bes Claatsbetriebes Die Canterung des Untermehmens fortattleven.

Der Sout bes Deutschiums in Polen.

Das Bollerbundsfefreiartat teilt Einzelheiten au bem Proteft bes Deutschiumsbundes für ben Sous ber Minderheiten in Polen gegen die Enteignung deutscher Anstedler fowie bie polnifche Gegenerklärung auf die Befchlusse bes Bolterbunderates in diefer Angelegen. bett mit. Danach ist den Polen gunachst eine Frist bis dum 1. Mai 1922 vorgeschrieben, vor deren Ablauf eine Bertreibung der deutschen Ansiedler in Polen nicht gestattet set. Eine erneute Prüfung der beutschen Beschwerde flihrte dazu, daß der Bölkerbundsrat in seiner lepten Tagung den Polen nochmals eine Hinausschies bung ber Frist bis jum 1. Oktober 1922 vorschlug. Der polnische Vertreter auf dieser Tagung Astenagy ertlärte, daß er diese Anregung seiner Acgierung übermitteln werde und daß diese wahrscheinlich im Rahmen des Möglichen versuchen murbe, ihr Folge gu leiften.

Reine Immunität für Redakteure.

Von demokratischer Seite ist im Reichstage der Auirag gestellt worden, im Reichsgesetz von 1874 über die Presse bem Paragraphen 8 folgende Bestimmung anaufügen: Als verantwortlicher Rebakteur periobischer Drudichriften burfen nicht Personen bezeichnet merben, die bem Meichstag oder Landtag angehören. In der Begründung des Antrages wird barauf hingewiefen, daß Reichstag und Landiag aus grundsäplichen Erwägungen die Genehmigung zur Strafversolgung von Abgeordneten verfage, wenn gegen biefe in ihrer Eigenschaft als verantwortlicher Redakteur von Zeitungen und Beitschriften eingeschritten werben folle. Es fet nicht erträglich, wenn die Beftimmungen über die Amminität von Abgeordneten dazu führe, daß dadurch Zeitungen und Zeitschriften selbst immun werben.

Wie das "Berl. Tageblatt" bemerkt, hat besonders ber Mistrauch, dem die kommunistische Presse mit der parlamentarischen Immunität getrieben hat, zu diesem Antrage Veranlassung gegeben.

Taxisstreit im Bergbau.

Die am 10. und 11. April unter Vorsitz des Reichs= arbeitsministers zwischen bem Zechenverband und den Bergarbeiterorganisationen gepflogenen Berhanblungen über einen Manteltarif wurden abgebrochen. Da eine Verständigung über einige wesentliche Punkte nicht zu erzielen und auch bei weiteren Verhandlungen feine Einigung au erwarten war, haben die Bergarbeiterorganisationen den Vleichsarbeitsminister ge= beten, einen Schlichtungsausichuß jur Enticheibung dieser Frage einzusetzen.

Reichstagsabgeordneter Hné fcwer erkrankt.

Aus Essen wird gemeldet: Der Reichstagsabgeord= nete und Bergarbeiterführer Otto hus ift an einer Rungenentzündung schwer erkrankt. Da hus Mitglied der deutschen Konferenzbelegation in Genua ift, wird wahrscheinlich durch seine Erkrankung die Ernennung eines anderen Vertreters bei der Delegation nötig.

Fräulein

Ein Danziger Beimatroman

von Paul Enderling.

(Coryright 1920 by J. G. Cotta'sche Buchhandig, Nachfig, Stuttgart.)

Als sie ihre Briefe abgegeben batte, blieben noch swei Stunden bis gur Rudfahrt. Gie ichlug hermann vor, fic auf die andere Seite des Fluffes überfeben zu laffen und aum Penchtiurm au gehen. Er ging bescheiben in etwas Ab-

fand neben ibr. Jann waren fie auf der Steinmole, die fich in die See redt. Der Seewind umfuhr fie. Azaulein bifinete bas Sadelt. Es war fo schon, gegen den Bind anzukämpsen und fich gegen ibn au fremmen. Mömen segelten an ihnen vorbei und treifchien. Der Bind hatte Frauleins Frifur gelodert. Zwei braune Haarstränge ringelten sich lod und glitten über ibr Geficht. Und wieder lachte fie, grundlos, herzlich. Bar Die Welt nicht icon? Bar fie nicht jung?

Am Lendifnrm kleiterten fie vorsichtig an die Außenspipe der Mole. Auf der oberen Sinfe - die unteren waren befpribt - ließen fie fich nieber. Die grunen Bellen gungelten Bu ihren Schuhen empor.

"Tas Clement, bas Schiffe und Menichen frift, fpielt mit

uns," iagte Dermann endlich.

"Bir fiehen und gut mit ibm." Fraulein lachte. Bie felren lachte fie jonit!

"Es wielt mit uns, wie bas Leben bismeilen mit uns ipielt." fagte bermann. "Man foll fich aber darüber nicht ibuiden: es verandert feine Ratur beswegen nicht. Im naditen Augenblick pactt es uns."

Fränlein ichüttelte ben Kopf. Die beiden Haarstränge flogen. Gine traf hermann, ber bei ber Berührung bie Augen ichloft. "Wie frark es ist! Es ist wirklich eines Lebens wert, es gu begwingen."

"Das Glement oder bas Leben?"

"Beswingen Die bas Leben?" Er blidte fie ironifc an. "Ich weiß nicht," fagte fie leife. "Aber es muß herrlich fein cs muß herrlich fein

Von bem fleinen Steg ber Besterplatte mehten bunte Fähnden berüber. Menschen gingen da flein, wie krabbelude Ameisen. Am gauzen Strand frabbelten sie.

"Sie find hier gang anders, als bei uns' gu Baufe, Franlein."

"Ich wollte, Sie maren es auch." Sie legte ihre Sand auf seinen Urm. Er blidte gerührt auf ihre hand nieder. Sie war flein und sah eifrig und tapser aus.

"Ich bin wie eine Schnede. Ich trage mein hans immer

mit mir. Mein Baterhaus." "Vaterhaus - wie schön klingt bas doch! Sie wiffen gar nicht, wie gut das ist, eins zu haben."

Fraulein fentte ben Ropf. Sie fdwieg. Ihre Eltern waren lange, ach, wie lange tot. Ihre Bermandten hatten fie abgeschüttelt. Nun bif sie sich in der Fremde durch, die ihr ein Zuhause geben sollte. — Nein, heute nicht daran denfen! Hente war Sonnenschein und Mowenschreien und Seeluft und Fähnchengeflatter.

"Aber über eins freue ich mich. Sie sind jeht anders als die letten Male, wo Sie auf Ferien nach Hause kamen.".

"Bie bin ich benn jeht?"

"haben Gie feins?"

"Sie find ruhiger. Sie vertragen fich mit Ihrem Vater beller. Entschuldigen Sie!"

Seine Mundwinkel umspielte ein merkwürdig altes Lächeln. "Bir find amei Mächte, die fich gegentiberfteben, Bater und ich. Aber da er eine Großmacht ist und ich ein Aleinftaat bin, bin ich flug genug, feine Ariegsertlärung loszulaffen."

"Itm Gottes willen, so barf man doch nicht von feinem Bater reben!"

"Die foll man denn von ihm reden?" Er blinzelte fie beluftigt an.

Fräulein rang ihre Bande. "Ich habe es nie anders gefannt," jagte fie, "als das man feinen Bater lieben muß."

"Hm, ja. Klingt ganz schön. Und das Muß darin erin= nert mich ja auch wieder an das Baterliche. Aber, Hand aufs herz" — er erhob sich — "tonnten Sie sich im Ernst denken, daß man meinen Bater lieben kann?"

Fräulein ichwieg. Sie dachte: könnte ich ihm doch helfen, founte ich boch allen Menichen helfen! Die Welt ift doch fo icon und das Leben — —

Eine Belle nahm einen großen Anlauf und überschlug fich dicht au ihren Füßen. Der weiße Bifcht bestäubte fie beide. Lachend ichuttelten fie fich.

"Bir muffen fort. Es ift Beit. Ich glaube, ich muß laufen, daß ich den Dampfer noch erreiche. Rommen Sie mit?" . "Wenn Sie erlauben."

Sie lief voran mit dem Wind, der das Kleid an fie preßie und sie vorwärts trieb. Hermann folgte langsam.

Ihr Lachen klang zu ihm herüber

Im Görkeschen Hause ging die Schneiderin ein und aus. In vierzehn Tagen, an Theas Geburtstag, sollte die Veröffentlichung der Berlobung statifinden. Jest, wo Julius Gorte augestimmt hatte, ließ er es an nichts fehlen. Es follte eine große Feier werden in irgendeinem Boirl, und die Familie und die Geschäftsfreunde mußten dabei sein.

Frau Görke schloß die Augen vor den Kosten, die bas verursachen murbe. Konnte man nicht im eigenen Hause feiern? Im engsten Familienfreise? Bar das nicht auch viel gemüilicher

Aber fo febr Julius Gorte auch fonft für bie Familie war, hier blieb er fest.

Jeben Tag kam Doktor Henning, und jeden Tag brachte er einen Strauf mit. Die teuren Strauge belafteten ichwer fein schmales Konto. Manchmal war Thea nicht zu Saufe; fie war - fo hieß es - auf Einkäufen. Dann faß er still und bescheiden eine Biertelftunde im Wohnzimmer, horte

feiner Schwiegermutter zu und drehte verlegen an seinem Conurrbartden.

Er war immer etwas "benommen" in diesem Areise, ber so ganz anders war, als alles, was er bisher gesehen, und auch so gang anders, als er sich diese Arcise gedacht. Es ging gar nicht in dem großen Stil zu, den er bei ben reichen Familien ber Stadt als felbstverständlich vorausgesett hatte. Es ging gut burgerlich, oft fogar recht kleinburgerlich zu. Diefe Bafche, die ewig geflickt, diefe Strumpfe, die ewig geftopft murden, die ewigen Rlagen Frau Görkes über die hohen Preise und die Ausgaben für die Berlobung machten ihn noch verlegener, als er ohnehin war. Er hatte manchmal das dunkle Gefühl, schuld an einer Unterwühlung der Görfeschen Finanzen zu sein, und kam sich halb wie ein Berbrecher vor . . .

(Fortsetzung folgt.)

Bellage der Danziger Bolksstimme

Nr. 88

Donnerstag, den 18. April 1922

18. Jahrgang

Danziger Nachrichten.

Gleitende Löhne.

Die Brage ber aleitenben Bobne beherricht heute fast jebe Distuffion über Entlohnungsfragen. Die raich fortichrei-tenbe Gelbentwertung gefährbet bie Exiftenglicherheit ber Robne und Gehaltsempfänger in erheblichem Dage. Die Barenpreife gleiten aufmaris, mabrend ber Bobn fillftebt. De grober ber Abftand amifchen Loon unb Preis mirb, in betto fidrierem Dage wird ber Arbeiter beunruhigt; benn er fühlt in feinem gangen Saushalt bie Schndigung. Dier ift ber Anfang bes inftinttiven Bunfches ber Arbeiterfchaft gu fuden, einen antomatifden Ausgleich ber Bobnentwicklung mit ber Breisentwicklung au finben. Richt aus Liebe au bem Bort "gleitende Lonne", nicht aus einer figen Idee Beraus, fondern aus ben Granden eines burchaus realen Beburfniffes nach Exiftensficherheit werben bie gleitenben Boone immer wieber in den Rreis ber Distuffion gegogen.

Das Problem der gleitenben Löhne ift wohl ber ichwierigften eines. Die Unmenbungs- und Geftaltiengsfähigfeit gleitenber Boone seigt taufenbe verschiebene Befichte. In England, wo fie suerft angewandt wurden, find fie als eine Mut Gewinnbeteiligung ber Arbeiter gebacht und ihre Aufund Abmarisbewegung wirb burch bas Auf und Rieber ber Geminnrate bes Unternehmens bestimmt. In Danemart ift burd Hebereinkommen swiften ben Unternehmer- und Arbeiterverbanden der Tariflohn in ein bestimmtes Berhalinis au ben Lebenshaltungstoften gebracht worden, und bie Bewegung ber Bobne hangt von ber Preisgeftaltung auf bem Martte ber Bebenshaltungsgüter ab.

Bur uns tonnen nach Lage ber Dinge gleitende Löhne nur in Frage tommen, bie burch bie Preife ber Lebenshaltungstoften beftimmt werben. Aber nachdem man biefe Grundlage angenommen hat, erhebt fich fcon bie gange Gille von Schwierigfeiten für die pratifice Anwendung. erfte Borandfebung für die Einführung gleitenber Löhne ift ein brauchbarer Maßstab für die Abmessung der Lebenshaltungetoften und ihrer Bewegung. In Dentichland hat man eine gange Angahl folder Magftabe in den Inderdiffern bes Reiches, ber eingelnen Stabte und einer Angahl von privaten Statistitern. Aber alle weichen fie in ihren Ergebniffen voneinander ftart ab und teiner ift einwandfret und ficer. Das Biditafte, bas gefcaffen werben muß, ift alfo ein guverläffiger Inder, d. b., es muß unter Berüdfichtigung von Familienstand und Familienumfang ein Normalverbranch an Lebensglitern aufgestellt und forgfältig gegliebert werben nach dem tatfächlichen notwendigen Aufwand für bie verfchiednen Bedürfniffen fa. B. 20 Prog. ber Musgaben für Bohnung, y Bros. für Betletoung, y Prog. für Schuhmert, g Pros. für Fleisch, r Pros. für Kartoffeln usm.). Je genauer und ben tatfächlichen Berhältniffen entfprechenber bie Abmeffung ber einzelnen Bedarfsgegenstände im Rahmen bes Befamtbebaris erfolgt, um fo adverläffiger ift bie Indexgrundlage und um fo genauer läft sich ans der fortlaufenden Notierung ber Breife für die einzelnen Gegenstände bie Bewegung im Gesamtauswand, die bann maßgebend fein foll, für die Bewegung der Löhne abmessen.

Wenn bie fetige Tenerung nicht bie ichwerften wirticaftlichen Erschütterungen zur Folge haben foll, muß ernfthaft an die Sicherstellung bes Existenzminimums durch ben Preissteigerungen angepaste Lohnerhöhungen herangegangen werben. Die Arbeiterfchaft fat ein Recht, gu verlangen, daß sie gegen weitere Verelendung geschitzt wird und blirfte bie gleifende Lohnftala bafür eine wirkfame Bilfe barftellen.

Die Glasfabrik im Freiftaat.

Die hohen Bolle auf die Ginfuhr nötigen bagu, auch die Glaswaren möglichft im Freiftaat und für Polen Berbuftellen. Im Freiftaat haben wir eine Glashütte in Schellmubl, verbunden mit einer Aristallsobafabrif. Es ist eine alte Fabrif, die fest in eine kapitalkräftige Sand übergegangen ift und ausgestaltet werden foll. In her Dangiger Glashitte werben nur Flaschen aller Größen hergestellt. Im Durchichnitt entfteben bier täglich 12 000 Flafchen, von benen Dangig jedoch nur einen Teil braucht. Der größte Teil geht nach Deutschland. Die Fabrit gehört einem beutichen Rongern an und fendet ihre Flaschen maggonmeise nach Deutschland. Gie mird fich natürlich auch auf die Fabrikation für Polen einstellen. Ein Glasmacher ftellt täglich etwa 950 Flaschen ber, die Daichine eima 5000 Blafchen. Auf dem Gelande der Dangiger Fabrit mird binnen turgem eine neue Glashitte für Sandbeirieb erbaut und in Betrieb genommen. Die bisherige Glashütte foll bann Maschinenbetrieb erhalten. Es wird alfo eine leiftungsfähige moberne Glasfabrit mit Maschinen= und Sandbeirieb vorhanden fein, die ihre Bedeutung für ben

gangen Bollverband erlangen wird. Die Frage bes Nohmaterials macht feine Schwierigfeiten. Ein Sauptbestandteil ift Sand und ber wird vom Seestrande bezogen, wenn er auch nicht fo gut fcmelabar ift, als guter Binnenfand. Auch gut eingearbeitete Glasmacher find vorhanden. Ihre Arbeitsweise erfcheint fast als Tanlorfnstem. Jeder Bandgriff ift sielficher und jagt ben nächften, benn bas Glas muß geformt werben, folange es biegfam ift. Es wirb in einer glutfeften Wanne, von mehreren Metern Durchmeffern, dunachft ein Gemenge angerichtet. Es befteht aus Sand, Glasiderben, Bleichfoda, Glauberfale, Flugblatt. Das erfte Ginichmelgen biefes Gemenges in ber Wanne gefchieht burch befonbers angebaute Defen und dauert 2 bis 8 Wochen. Dann wird die Wanne zugemauert und die fernere ununterbrochene Buffihrung von Sibe geschieht burch Gas, bas auf bas glubende Gemenge gelettet wird und fich hier dur Flamme entgandet und ben gangen Inhalt ber Banne in ber Glut von 1800 Grad erhält. Das Gemenge wird immer flüsfiger und fliest nach vorne, wo es die Glasmacher verarbeiten. Beiem Glasmader fteben 4 Pfeifen gur Berfligung, bie nach einander benutt werden, bamit fie fich nach jeder Flaschenberftellung wieder etwas abkühlen konnen. Die Pfeifen find eiwa 1 Meter lange eiserne Röhren mit Mundstille zum Einblafen der Luft. Mit dem unteren Ende wird aus der Wanne lo viel von der sirupartigen Masse aufgerollt, wie zur Her-

ftellung ber Glaiche gebraucht wirb. Gefdast wirb nach bem Augenmaß. Dann wirb bie Daffe mit einer Bange eimas iber bie Spies ber Pfeife gurudgefcoben, mobuta fich ein fleiner Doblraum bilbet. Dann wird bineingeblafen und es bilbet fich ein Beutel, ber baun in ble eiferne form geftellt und nun völlig auseinandergeblafen wirb. Die Blafce wird danir berausgenommen, ber bals geglättet und abgebrochen. Dann wird um ben bals ber Rand gelegt und mit einem Apparat richtig geformt. Die fertigen Flaschen werben bang langfam abgefühlt, ba fie sonst derspringen würden. Die Abfühlung erfolgt in einem Rühlofen. Erft nach 4 Tagen tüblt ber Ofen mit den Flaschen ab und wird dann entleert.

Intereffant ift auch bie Ariftallfobafabrit. Bleichfoba in Gaden wird in einem großen Reffel gefocht. Die Daffe wird bann in große Baffins gelaffen, wo fic ertaltet. An ben eingehangten Bindfaden bilben fich foone Rriftallbilber. Die Lauge wird bann wieder gum Auftoden benutt, mabrend bas tristallisterte Soda fertig jum Berkauf ist. Aus ben Bassins wird es ausgestemmt. Das ist bas Soda, das die Sausfranen jum Baiden gebrauchen.

Das Verlöbnis.

Das gegenseitige Versprechen, sich zu verehelichen, stellt nach dem Gesetze einen nach den allgemeinen Borschriften über Rechtsgeschäfte au beurteilenben Bertrag dar. Ein Berlöbnis Minberjähriger ift baber ungültig, wenn nicht beren gesethliche Bertreter bem zustimmen. Das Tragen von Ringen feit ber Bertobung ift nur ein äußerlich sichtliches Beichen der Verlobung. Sie fann jedoch auch ohne Minge erfolgen.

Da aus einem Verlöbnisse auf Eingehung der Che nicht geflagt werden fann, fo brauchte bas Gefen hierfür nicht umfangreiche Beftimmungen ju treffen und enthält lediglich Bestimmungen über Schadens-

ansprüche aus einem Werlöbniffe.

Wenn ein Berlobter ohne wichtigen Grund vom Berlobniffe zurücktriti, hat er dem auderen Berlobten und deffen Eltern ben Echaden erfeben, ber barans entstanden ist, daß sie in Erwartung der Che Aufwenbungen gemacht haben ober Berbindlichkeiten eingegangen find, fofern die Berbindlichkeiten und fonftigen Maßnahmen den Umftänden nach angemessen waren.

Daher muß ein Verlobter, der am Tage der Verlobung grundlos zurückritt, den Berlobungsichmaus bezahlen, soweit sich die Aufwendungen in den für die Verlobten üblichen Grenzen halten. Er wird aber nicht verpflichtet fein, nur wenig gefaufte Bafche gu bezahlen, da diese anderweit von der Verlobten verwendet werden kann, womöglich gar auch ohne Verlobung ersorderlich gewesen wäre.

Wenn für die Braut eine vollständige Ausstattung beschafft ist, der Bräntigam sie grundlos sigen läßt, sie teine andere Beiratsmöglichfeit findet, muß der Brau-

tigam den gefamten Schaden bezahlen.

Die vorerwähnte Schadenersappflicht trifft auch den= jenigen Verlobten, der den Milktiritt des anderen durch einen wichtigen Grund veranlaßt, insbefondere alfo, wenn ein Berlobter eine andere Liebschaft eingeht.

Endlich ist noch bestimmet, daß eine unbescholtene Berlobte, die ihrem Berlobten die Beiwohnung gestattet hat, wenn dieser grundlos vom Berlöbnisse zurudtritt, ober ihr einen wichtigen Grund gum Rudtritte gibt, eine billige Entschädigung in Geld als Schaden verlangen kann. Ob Bescholtenheit vorliegt, ist unter Berlicksichtigung der Auschanungen und Gepflogenheiten der in Betracht kommenden Stände und Gesellschaftsklaffen zu prüfen. Zur Unbescholtenheit ist nicht die Jungfräulichkeit ersorderlich, so daß der Anspruch auch einer Witwe oder geschiedenen Frau zustehen kann, sondern auch die Unverschrtheit der Geschlechtsehre. Beschämend ift aber, daß dem Madchen, das sich hingab, nur eine billige Entschädigung zu ge= währen ist. Der Mann kann also aus Wollust die Hingabe des Weibes unter dem Verlöhnis erreichen, braucht sie dann nur billig abzufinden, während das Weib geschändet erheblichen Schaden haben kann. Auch im Braufstand erzeugte Kinder werden durch das Gefet nicht besser gestellt als andere uneheliche Kinder.

Unterbleibt die Cheschliefung, fo fann jeder Berlobie von dem anderen die Herausgabe der Gefchenke fordern. Alle Ansprüche aus dem Verlöbnisse verjähren zwei Jahre nach Auflösung besselben.

Rörperverlegung burch eigenartige Umftanbe. Gin Ruticher in Danzig hatte fich vor dem Schöffengricht wegen fahrlässiger Körperverlehung zu verantworten. Er fuhr mit einem Pferbewagen durch die Große Allec nach Langfuhr und hatte eine lange Gasröhre auf dem Wagen liegen, die hinten etwa 2 Meter liberragte. So fuhr er auf dem Stra-Benbahngleis, mabrend hinter ihm ein Schneemagen und ein Motorwagen mitAnhänger fuhren. Bor ber Haltestelle Salbe Allee fuhr der Angeklagte mit seinem Wagen gur Seite ber Straßenbahnwagen und plöhlich wurde das Pferd schen und febrie um. Dadurch murbe ber Bagen umgewandt und die Eifenröhre mure einem jungen Menichen auf dem Sinterperron auf dem Unhänger berart gegen den Oberichenkel gefchlendert, baf fim ber Oberfchentel brach. Roch heute liegt er im Lazarett. Der Amtkanwalt beantragte 900 Mark Gelbstrafe wegen fahrläffiger Körperverlehung, Das Gericht erkannte auf Freisprechung, da ber Angeklagte bas Scheuen bes Pferbes nicht voraussehen konnte.

Als gestohlen find von ber Kriminalpolizei angehalten eine Anzahl Fahrradzubchörfeile und goldene und filberne Schmuttfachen. Etwaige Intereffenten fonnen fich melben bei ber Kriminalpolizei, 3immer 20.

Die Danziger freien Gewerkschaften im Jahre 1921.

Der Borftand bes Allgemeinen Gewertichafisbundes für die Freie Sindt Dangig gibt in einem umfangreichen Geduftsbericht eine auffchlufreiche Darftellung feiner viele geftaltigen Tätigleit.

Die gewerkschaftliche Entwidelung stand auch im Berichts. jabre unter bem Drude ber Arbeitslofigteit. Bu Anfang des Jahres betrug die Babl ber Arbeitslofen 5500, fle bat fich am Schluß bes Jahres auf 4045 herabgeminbert.

Uu Lohnkämpfen und Tarifverhandlungen

war bas abgelaufene Jahr für die freien Gewertschaften Dangigs gang befonders reich, infolge ber ftanbigen Wert. fentung der beutschen Mart. Gur bie Rapitaliften bebeutite biefe Entwidelung auf dem Gelbmartte einen riefigen Bewinn; für die gefamten Lohn- und Gehaltsempfänger bagegen weitere Berarmung. Die Bewertschaften hatten ein Riefenmaß von Arbeit gu leiften, um burch Lohnerhöhungen biefe Entwidelung für die Arbeiterichaft wenigstens einigermaßen erträglich ju machen. Wieberholt maren Streits jur Durchfehung ber Forberungen wiewendig. Erfolgreiche Streits führten burch: Buchdruder, Strafenbahner, Frifeure, Binnenschiffer, Bauarbetter, Rimmerer, Bolgarbeiter, Die Belegicaft von Rlamitter, bie Genatsangestellten. Auferbem maren viele kleinere Streits von Erfolg gefront. Die Ronditoren ergielten einen Teilerfolg. Ein Streif ber Bader mußte abgebrochen merben. Ein Teil ber gemagregelten Bader grundete eine Benoffenichaftsbaderet, biet fich febr gut entwidelt.

Um 4. August fand auf Beschluß bes Allgemeinen Gewert. icaftsbunbes ein 24 ft unbiger Generalftreit fiatt, der fich gegen die beabsichtigte Wrotpreiserhöhung richtete. Ein Teil ber Mitglieder ber driftlichen Gewertschaften machte diefen Streit mit. Wegen die friedliche Arbeiterichaft wurde an diefem Tage ein Ricfenaufgebot von Polizei affer Grade und die Einwohnerwehr aufgeboten. Die Arbeiterschaft fleß sich jedoch nicht provozieren.

Das lebte Biertel bes ablaufenden Jahres ftand im Beichen ber

fogialen Bahlen.

Bei ber Wahl bes Ausschusses ber Ortstranfalje Boppot erhielten die freien Gemertichaften die Balfte ber Vertreter. Einen vollen Sieg brachte die Wahl jum Ausschuß ber Allgemeinen Ortstrantentaffe Dangig. Die freien Gewertichaften erhielten von 80 Beifigern 24, und haben so die Mehrheit von insgesamt 46 Beisigern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Für die Ortstranken. tasse Danzig=Niederung billigte man bem Allgem. Gewerkschaftsbund von vornherein die Mehrzahl der Bertreter im Ausschuß zu. Ebenjo erfolgreich mar der Berlauf ber Gewerbegerichtswahlen. Von 88 Vertretern beim Gewerbegericht fitr Dangig-Stadt und Rand erhielten bie freien Gewertschaften 81. Der Steg ber freien Gewertschaften hatte noch viel größer fein konnen, wenn bie Wahlbetelligung besser gewesen wäre. In Tiegenhof kam eine Bahl nicht zustande. Die 10 Kandidaten des Allgem. Gewerkschaftsbundes gelten als gewählt. Die Wahlen haben gezeigt, daß die Arbeitericaft ben freien Gewertschaften ihr Bertrauen entgegenbringt.

Delegiertenversammlungen und Borftanbetouferengen

fanden 12 tm Berichtsjahre statt. Sie beschäftigten sich neben ben gablreichen organisatorischen Fragen mit dem Wohnungselend, der Maifeter, mit der Birtichaftstrije und Teuerung und ber Durchführung ber fogialen Bahlen, Um Sonntag, den 31. Juli beschloß eine außerordentliche Mitgliederversammlung einstimmig einen 24 ftlindigen Generalstreit am 4. August, als Protest gegen die Magnahmen des Senats, der, austatt die Teuerung zu lindern, aus eigener Machtvollfommenheit den Brotpreis vertenerte. Gine Bertrauensmännerversammlung der freien Gewerkschaften befaßte fich am 1. August mit der Durchführung des Generalftreife. Ueber ben Berlauf berfelben erftattete der Gefretar bes Bunbes Ben. Rlogomati einen Bericht in der Vertrauensmännerversammlung am 8. Angust. Im allgemeinen ift ber Streit gur Bufriedenheit verlaufen. Gines hat der Strett gezeigt: die Dangiger Arbeiterichaft lätt fich nicht provozieren, sondern bringt mit eiserner Rube ihren Willen zum Ausdrud.

Der Bundesvorstand erledigte seine Arbeiten in 18 Sihungen. Ihm gehörten die Kollegen Arczynski, Spill, Klohowsii, Bogel, Papke, Bohn, Hah, Joseph und Werner an. An Stelle der fpater ausgeschiedenen Rollegen Arcaynsti, Bohn und Papte traten bie Kollegen Klinger, Roggenbud und Stegmann.

Die Berichte ber einzelnen Gewertichaften,

85 an der Zahl, gaben ein Bild eifriger, zielbewußter Gewerkschaftsarbeit. In gedrängter Kürze wird über Mitgliederbestand, Einnahmen und Ansgaben, über die Arbeits= und Lohnverhältniffe und über die erzielten Lohnaufbefferungen berichtet.

Die gesamten Ginnahmen der dem Bunde angeschlossenen Gewerkschaften für die Zentral- und Lokalkassen beirugen im Jahre 1921 4 637 266,84 Mark, im Jahre 1920 8 060 557,42 Mt. Berausgabt murden: Für Streifs und Ausfperrungen 1 750 220,82 Mart, Arbeitslofenunterstützung 552 380,07 Mt., Krankenunterstützung 225 347,80 Mt., Juvalidenunterftithung 19545,70 Mf., Umgugs- und Notfallunterftubung 29 408,07 Mt., Reifeunterstützung 4 996,30 Mf., Sterbeunterstützung 87 119,95 Mf., Rechtsichut 32 786,04 Mf. Summa 2 851 749,75 Mark; im Jahre 1920 2 014 295,30 Mark.

Der Lokalkaffenbestand aller Organisationen beträgt im Berichtsjahre 1921 436 208,75 Mart, im Jahre 1920 842 476,30 Mart. Die Gefamtmitglieder aufl betrug im Jahre 1921 28 820 Mitglieder, hiervon sind weibliche 3436. Abgang im Jahre 1921 2424 Mitglieder. Im Jahre 1920 waren 31 244 Mitglieder, davon 3134 meibliche vorhanden. Der geringe Rückgang ist verursacht durch die Abwanderung vieler Arbeiter, besonders Meinlarbeiter, nach Deutschland.

The part of Expension Concentration bed belle to the concentration of th Das Mebrider-Gefreierint

Satific aud im vergangenen Johre als fegensreiche Ginrichang ermitten. Die Befudersadi bat fic feit dem Borlabre der alfe Berfonen ant 5104 Perfonen erbobt. Much bie Babi er angefertigten, Schriftfase Dat fic von 1646 bes Barlabres auf 1908 in biefem Jahre erhabt. Rad Art ber Austunft if Die boone Erequiens beim Surgenlichen Mecht mit 1884 Ballen, Griverbafofenfarforge mit 718, Gleuerfachen 004 unb Bigefrecht 460 Ballen. In Mielbiellfalle macor bas Gefrejariat in 588 Fällen in Aufpruch genommen.

Die Gewerfichelisbiblivibel

Berichtet fiber bie Beit vom 1. Juli 1990 bis 80, Juni 1991. Die Biblioidet war in ber Berichtsgelt an 192 Abenben ge-Offnet; im Borfabre murben an 140 Abenden Bucher ausgegeben. Wegen ber Borarbeiten gur Drudlegung bes Bacherverjeichniffes und anläglich bes Umauges von der Kaltgaffe ping bem Develinsplay blieb bie Bibliothet eine Beillang gefoloffen. Die Benugung ber Bilderei bielt fic im allgemeinen in ber Oobe bes Borinbres, 676 Befer (im Borjabre 784) entiteben 18 847 (17 016) Banbe. Der geringe Radgang findet feine Erklarung burd bas Beniger an Buderftunden. Die Bibilothetstaffe batte eine Ginnahme von 1546,60 Mart, eine Ausgabe von 1194 Mart, es verblieb ein Bestanb von 150,00 Mart. Aus der Raffe bes Allgemeinen Gewertschaftsbundes wurden für die Bibliothet 10 817,08 Mark verandegate.

The Bollsparionee

berichtet: Wiederum Aufftleg! Das Gefamtergebnis bes Berichtslohres begiffert fic auf 205 876 abgefcloffene Berfice. rungsantrage mit einer Berficherungsjumme in Sohe von mehr als 870 Millionen Mart. Die Durchichnitis-Berficerungssumme flieg von 884 Mart in den Jahren 1918—1919 auf 1808 Mark im Jahre 1991. Bom 1. Juli ab gelangte die Groffebenkversicherung als weiterer Zweig der Bollssurforge gur Aufnahme. In ben feche Monaten murben 8988 Berficherungen mit fast 82 Millionen Mart abgeschloffen.

Ein aufmertfames Studium bes Jahresberichtes ergibt, bağ ein Jahr harter Rämpfe und langwieriger Berhandlungen hinter ben Dansiger freien Gewerkschaften liegt. Die Bufunft birgt ficher noch fowerere in ibrem Schofe. Die gemeinicafilicen Bollgrengen mit Polen sowie die neuen Bolle werfen eine weitere Verteuerung der Lebenshaltung für alle Dangiger mit fich bringen. Deshalb Gewertichafis. tollegen! Es gilt, die Gewertschaften au festigen, neue Rampfer berangugichen und aus gemachien Fehlern gu leruen. Die Schärfe ber gewerticaftlichen Baffen verbilirgt ben wirtschaftlichen Erfolg!

Ein Spiel hinter Kulissen.

Die Gingenppierung ber Angeftellen bes Arbeitsamics.

In einer am Dienstag abgehaltenen Sihung bes Bermaliungsausschuffes des Arbeitsamies murde u. a. ber Etat für biefes Jahr beraten und genehmigt. In ber vorlehten Berwaltungsausschußsibung war die Bermehrung der Beamtenftellen einftimmig abgelehnt. Die Angeftelltenvertreter beantragien bafar, bab famtliche Angeftellten eine Gehaltsgruppe hober roden follten. Der Regierungsamimann Silling murde beauftragt, Unterlagen aus Denifch. land ju beicaffen, wie bie Angestellten ber Arbeitsämter hort befoldet werden. Dies Material hat Berr Silling zwar eingezogen, aber bem Berwaltungsausichuft vorenihalten, dafür erklärte er aber, daß nur der Senat über ben Antrag der Angestellten enticheiben wurde. Diefe Beifeiteschiebung des Ausschuffes ging dem Arbeitgebervertreter Dr. Log du weit, indem er feststellte, daß dann der Verwaltungsansschuß überstüffig fei. herr Amimann Gilling vertröftete den Ausschuß damit, daß ben Angestellten in das Ginsprucherecht gegen ibre Eingruppierung guftebe. Bon diefem babe aber bis jest niemand Gebrauch gemacht. Tatfüchlich hat aber ber Bertronensmann ber Angestellten ber Gruppe 4 bes Arheitsamtes bereits am 4, d. Mis. die Einsprüche der Ange-Aclien eigenhändig beim Senat abgegeben. Veranlagt durch diese Täufdung, ale wenn die Angestellten mit ihrer Gingruppierung gufrieden feien, lehnte der Bermaltungsausfong mit 7 gegen 8 Stimmen den Antrag der Angestelltennertreier auf Bhergruppierung ab. Wird ber Genat feine io viel geruhmie soziale Gelinnung nun zum Bohle dieser gurudgesehten Angestellten beiatigen ober mill er bas unmurdige geheimnisvolle Spiel feines Amemanns beden

Mufikeinführungsvorträge des Arbeiter:Bildungs: andschusses. Am Sonnabend fand der lette Ein= führungsvortrag statt. Gen. Dr. Kamniter gab ein Bild vom Leben des großen Musikers und Komvonisten Beethoven und zeigte die Unterschiede zwi= schen ibm, handn und Mozart. Darauf gab es wieder einige mulikalische Proben aus seinen Werken, die mit Beifall aufgenommen wurden. Gen. Dr. Kamnitzer brachte dann zum Ausbruck, daß die Vorträge ihren Zweck erfüllt hätten, wenn die Werke der Komponisten nun auch in den Herzen der Hörer Einzug finden würden. Im Schluswort daufte Gen. Massow den künstlerischen Aräften für die frenndliche Mitwirkung und gab bekannt, daß am Donnerstag, den 20. April, als lepte Veranstaltung in diesem Halbjahr ein Leseabend geplant fei, in bem ber Schriftsteller Genoffe Oman fom & fi aus seinen eigenen Werken vortragen wird.

Der Buchdruckerverein ber Freien Stadt Dangig (Berbanb der Deutichen Buchbruder) hielt am Montag eine auferorbentliche Sauptversammlung ab, in der bei Erledigung des geschäftlichen Teiles n. a. mitgeteilt wurde, daß der fogenannte "Dansiger Bertrag", ber eine für die Berhältnifie der Freien Stadt Danzig jugeschuttene Aenderung bes deutschen Buchdruckertarises ist, nunmehr Gesetzestraft erlangt hai, und daß jum unparteilschen Borfibenden des Danziger Carifichiedägerichtes Amtsgerichtsrat Hempel, Dangig, gemählt worden ift. Der bisherige Krankenkaffenbeitragszulchuß an arbeitslofe Kollegen wurde verdoppelt. Ferner nahm die Berfammlung einstimmig einen Borstandsantrag an, ber bejagt, bag ab 18. April 1922 von jeder geleiheien tieberstunde 6 Mart, 8 Mart und 9 Mart an den Total District the constitution of the Constit dasball, um ben Beidluffe bes Gesbertidalistariens (Az-Deliberte von 1 Ubr ab) fingenabas Bifgiplin au bematren.

Simmatig war man jeboch in bem Borlage, bet ber geplanten Demonfration bes Allasmeinen mertfaaftebunben vollagblig au erideinen

Babrilffger Antofahres. Gin Araftwagenfahres aus Alein-Balbborf butte fic vor dem Coffengericht wegen fabrläffiger Rox, reverleyung du verantworten. An der Cab Gaulgraben-Ralfgaffe fabr ber Angellagte mit einem um bie Edm Diegenben Bleifderwagen gufammen unb verlebte babet einen felelicher und beffen Chefram, Die auf bem Bagen fahen. Der Angeflagte fuhr ionell und nicht mit genügenber Borficht, auch ofine rechtsettig Gignale su geben. Der Amisanwalt wies barauf bin, bat bie Giderbeit auf den Girafen jest immer mehr gefährdet wird, ba bie Bahl ber Anios bod ift, und oft wild barauf losgefahren wirb. Das Publitum muffe gefdust werden und bas gefdebe burd bobe Strafen für unporficitiges Jahren. Er beantragte baber ein Jabr Wefangnis. Das Gericht wies gleichfalls auf bas fabrlaffige Babren bin, begungte fic aber mit einer Gelbftrafe von 800 Blart für fahrläffige Abrperverlebung.

Aus dem Osten.

Dirigan, Berandungen dentider Boffmagen im Avrridor waren eine Beitlang eine regelmäßige Erichetnung. Sie liegen bann nad. Die Untersuchung eines Boftmagenraubes am 2. Januar bat ergeben, bas bie Beraubung ungweifelhaft swifden ben Blodftellen Biebidan und Qungau (unmeit Dirfcau) ausgeführt worben ift. Die Tater find fraglos unter ben Bewohnern ber Orifdaften Lunau, Mühlband, Rotitten, Liebidau unb ben bagwifden liegenben Ortschaften zu fuchen. Das Deffnen ber Waggons fann nur bei Aufenifialt bes Suges auf einer Station erfolgen. Gehr häufig erfolgt ber Ginbruch vom Bremshausden aus durch Ausfägen ber Bagenwand.

Sacharin famuggel. Schmuggel mit Caccarin wird in letter Beit awifden Dangig und Polen betrieben. Die Grengfontrollbeamten und bie Ariminalpolizei haben in lehier Beit vielen folden Schmugglern bas Sandwerf legen tonnen. Daß babei auch manchmal ber Räufer noch burch bie Schmuggler felbft bofe bereingelegt wird, bemeift folgender Ball: Ein Befibers. fohn Leo Gruba aus Turfe und ber frühere Bergmann August Frankowski aus Karthaus tauften bier in ber Stabt Soba ein, machten ihn feinkörnig und ichafften ihn fo als "Sachrin" an ihren bisherigen Abnehmer in Warschau. Das Gelb dafür, über eine halbe Million Mart, war in diesem Falle bereits in ihren Banben und ber Barichaner Abneh. mer mar nun ber Betrogene. Auf beffen Angeige bin enfolgte nun die Festungme ber beiben Schieber, die bem Bericht übergeben murben. - Begen besfelben Schmuggels murben auch awei Danziger, namens Felig Nompra und Pelagia Kreife, von der Ariminaspolizei festgenommen und 60 Kilogramm Cacharin beichlagnahmi.

Rummelsburg (Pomm.). Bei Verpachtungen wird jest vielfach die Abruerwährung nach bem Jahresburchfchnitispreise gugrunde gelegt. In bem Rirchorf Bettin murben neulich die Pfarrlanbereten meiftbietend verpachtet. Im Durchichnitt murben für ben Morgen Ader % Bentner Roggen geboten. Bor bem Kriege brachte ber Morgen burchichnittlich 12 Mt. Bacht. Benn ber Roggen jum nächften Berbit noch ben jegigen Preis behauptet, fo mitte die Aderpacht für den Morgen liber 400 Mark beiragen.

RBalin. Boje Folgen eines Familienftrette 3. Begen Meineibs hatten fich der Arbeiter Reinhold Ohlow, deffen Chefrair Anna und ber Schneiber Otto Ramifchte aus Janow vor bem Rosliner Schwurgericht ju verantworten. Die Chefrau Ohlow war von ihrer Mutter wegen Herausgabe von Sachen und einer Geldforderung verklagt. Sie ist auch vom Amisgericht in Janow verurteilt worden. Da tropbem die Gläubigertn nicht befriedigt wurde, erfolgte Zwangsvollstredung, die aber fruchtlos verlief. Die Frau hate vor der Zwangsvollstreckung eine Menge Sacen zu dem Schneider Ramifchte gelchafft. Die beiden Chelcute murben zur Leistung des Offenbarungseides geladen. Frau Ohlow hat dazu ein Vermögensverzeichnis angefertigt, in dem die gu Ramifote geschafften Sachen nicht aufgeführt maren. Frau Ohlow gab an, fie fei von Ramifchte verleitet worden, die Cachen gu ihm gu bringen. Der Chemann Ohlow will fich um die Sachen nicht gekummert haben. Das Gericht verurteilte Kamischke zu 8 Jahren Zuchthaus, Fran Ohlow zu 1 Jahr Zuchthaus, und deren Chemann gu 6 Monaten Gefängnis.

Stettin. Aus Blabimoftof ift vor einigen Tagen ein Dampser angekommen und hat im Dungig angelegt. Das Schiff befibt acht Pfahlmaften, die zu Labezweden benubt werben, und hat eine Größe von etwa 12 000 Tonnen. Es ift also eines der größten Fahrzeuge, die bisher den Dasen befucten. Der Dampfer bringt aus Wladiwoftof 6000 Tonnen Delbohnen. Unter ber Bemannung, die eiwa 86 Köpfe suhlt, find and Chinesen. — And in Riel ift ein rufficher Dampfer angekommen. Als Besonderes kann von ihm nur folgende, recht aufschlugreiche Anzeige gemeldet werden: "Warnung! Ich marne hiermit jeden, meiner Befahung ohne Bezahlung etwas zu verabfolgen, da ich für nichts hafte. Ruca, 1. Offizier u. stellv. Kapt. Russischer Dampfer "Detabrist".

Landsberg. Als moderner Eflavenhändler beidtigt fich jeht ein gewisser Karl Lange, geboren in Lobd, ber seinen Bobnfit in Derplow (Kreis Goldin) hat und seit dem Jahre 1916 in Deutschland anfässig ift. Der Belferehelser agrarischer Ausbeutungspolitiker bringt es trot itrengiter leberwachung der polnischen Grenze fertig, allmöchentlich eiwa 50 bis 100 polnische Arbeiter über die Grenze zu schmuggeln, um fie ben bentschnationalen Agrariern als billige und willige Arbeitskräfte zuzuführen gegen angemeffene Provisionen. Bei Racht und Rebel vollführt er fein Menichenhandlergewerbe in ber Gegend von Gr.Bartenberg. Conderbar ift es, bag biefer Menfcenhandler fein Werk ungestört verrichten kann, obwohl er nicht die sonst üblichen Legitimationen besitzt. Es ift an ber Beit, bag diesem Treiben ein Ende bereitet wird. Der ganze Fall mutet uns wie aus der seligen Zeit des Sklaventums an.

Conflores Conflo Malbrege auf ble Chmiffee getreten maren unb ihm ent. gegentamen, burd Stodichlige su Boben gefclagen unb gewordt. Um ihn am Schreien au verhindern, murbe ihm ein Raidenind in ben Diund geftopft. Dann raubten ihm bie Allet 7000 Mart und ein Vafet mit Baren im Berte von 2000 Mart, banden tom bie Daube sufammen und an einem Chauffeebaum feft. Will nach einer Giunbe murbe O. burd einen bes Weges tommenben Rabfagrer befreit.

Aus aller Welt.

Mis Laier bes breifeiben Renbmorbes im Buge ber Salle-Bettftebter Gifenbahn wurden in Dalle swei Arbeits. lole, Liabrice Polen, verhaftet.

Comeres Autounglad. Geftern frah fuhr ein Berfonenauto an einem Babufbergang in Remagen (Bibein) in voller Babet burd bie gefcloffene Babnfdrante und geriet unter einen tangierenben Bug. Bon ben 8 Autoinfaffen murbe 1 fofort getotet, eine Dame verlest. Das Auto fing fofort Fener und wurde vollkändig zerstört.

Bund einer weiblichen Leiche. Im Grunewalb murbe vorgeftern fpat abends bie Beiche einer eima 25-80-jährigen Gran mit einer anscheinenb von einem Sous berrührenben fdweren Berlegung am Ropf aufgefunden. Da eine Baffe bet ber Leiche nicht gefunden murbe, ericeint Gelbitmorb ausgefaloffen.

Somere Folgen eines unbichien Gasmeffers. Gin furchtbarer Borfall, ber bie Reviftonsbeamten aller Gasanftalten au größter Aufmertfamtett awingen follte, bat fic in Dalenfee gugetragen. Dort wurden bie Chefrau bes Raufmanus Reinhold Wold und ihre pier Kinder in ihrer Wohnung befinnungslos aufgefunben. Der Solafraum war mit Bas angefüllt. Ein berbeigerufener Arat tonnte bie Frau unb amei Rinber ins Leben gurfidrufen. Die beiben anberen Rinber, im Alter von 4 und 9 Jahren, maren bereits tot. Bie fich herausstellte, mar ber Gasmeffer unbicht geworben und batte Gas in größeren Mengen ausströmen laffen.

Rampf swiften Comungels und Bollfoiff. Freberitsftad wirb geforieben: Der norwegifche Regierungszollfreuger "Bell" batte fübmeftlich von Struten einen Rampf mit einem beutiden Spriifdmuggler gu befteben, und swar handelte es fich um ben beutichen Ruiter "Blib" aus Fintenmarber, ber au enifommen verfucie, als ber Bollfreuger ibm gu ftoppen befahl. Bom "Bell" murben barauf swei icarfe Schiffe abgegeben, von benen ber eine in ben Bug des Kutters einschlug und ihn dum Stoppen dwang. Als die Bollbeamten jeboch an Bord tamen, feste fich bie beutiche Befahung gur Behr, fie tonnte jeboch folieglich übermaltigt merben. Der Rapitan murbe fofort verhaftet. Der Rutter "Blib", ber noch etwa 5000 Biter Sprit an Borb haite, murbe nach Frederitsftad' eingeschleppt.

Der Major als Schieber. Die Straffammer in Aurich verurteilte ben Major a. D. Rurt Beutler gu fechs Monaten Gefängnis, ber Staatsanwalt hatte ein Jahr beantragt. Der Verurteilte war seinerzett Vörsitzender der Freiwilligen Rriegshilfe in Wilhelmshaven. Als es fich gelegenilich herausstellte, bag ein ber Kriegshilfe gehorenber Schuppen überflüffig murbe, vertaufte Beutler biefen Schuppen an fic und awei andere Angestellte ber Ariegshilfe für 20 000 Mart. Aurge Beit fpater verkauften bie brei ben Schuppen an britte Personen weiter, und zwar jest zum Preise von 160 000 Mf.! Die beiben Mitangeflagten murben freigefprochen.

Um bas Bermogen ber "fiamefifchen Schweftern", Die vor furdem in America verftorben finb, ift fest ein iniereffanter Rechisstreit entbraunt. Die beiden Schwestern hinterließen ein gemeinsames Bermögen von ungefähr 200 000 Dollar, außerdem befagen fie ein großes Gut in der Tichechoflowatel. Es handelt fich nun darum, ob die beiben zusammengemach. fenen Schwestern als eine Perfonlichkeit ober als zwei zu betrachten find. Die eine von beiben mar befanntlich verheiratet und hatte aus ihrer Ehe einen jest 12 jährigen Cohn. Sind beide Schwestern nun als eine Perfonlichkeit but betrachten, fo ift ber Sohn Gefamterbe bes gefamten Rachlaffes. Berben bie beiben Schwestern feboch als zwei Perfonlichfeiten bewertet, fo murde ber Cohn nur die Salfte erben, mahrend die andere Balfte anderen Bermandten gufallen mürde.

Versammlungs-Anzeiger

Svaialbemotratische Partei Dangig: 8. Begirk (Rieberstabt):

Donnerstag, ben 18. April, abends 7 Uhr (Bugenbheim Reiterkaferne, Weibengaffe 2, Bimmer 81): Mitgliederversammlung, Tagesorbnung: 1. Bortrag bes Genoffen Footen: Bege gum Sozialismus. 2. Quartals. abrechnung, 8. Bericht vom Bertnetertag. 4. Berichiebenes. Inngsozialisten.

Houte, Donnerstag, abends 7 Uhr, in der Aula ber Schule Heilige Geistgaffe 111, 1 Tr., Bortrag bes Gen. Brüngel. Bahlreiches Ericheinen wird erwartet. Gafte find willkommen.

Arbeiterjugendbund.

Die Ortsgruppenvorstände haben für das vollsählige Erfcheinen fämilicher Funftionare gur Ronfereng am Rarfrettag, vormittags 91/2 Uhr, im Danziger Jugendheim, Weibengasse 2, unbedingt Sorge zu tragen.

Zentralverband ber Angeftellten, Jugendgruppe.

Bente, Donnerstag, abends 7 Uhr, im Gewerkschafts haus, Heveliusplat 1/2, Zimmer 50, Lichtbildervortrag des Rollegen Leu "Eine Reise nach Siam".

Morgen, Karfreitag, treffen sich die Jugendlichen morgens 8 Uhr am Heumarkt zur Tour nach Bankau.

Gefangverein "Sangergruß".

Freitag, den 14., nachm. 4 Uhr, Generalversammlung im Sigungszimmer 70, Beveliusplat.

Gekachelter

Ueberall erhältlich. Fabrik: Julius Gosda, Häkergasse 5.

Danziger Nachrichten.

Auch das Brot wird teurer!

Die Preffettelle bes Genats Abermittelt und folgenbe, wenig erfreuliche Mitteilung:

"Durch bie erneut eingeiretene erhebliche Steigerung familider Bebensmittel und Bebarfsartitel, bie felbfiver-**Studils (1) eine Erhöhung der Arbeitslöhne nach sich diebt,** wird es auch erforberlich fein, ben Broipreis im Freistat Danela su erfoden. Durch bie rechtzeitige Borforge bes Senais ift es bisher möglich gewesen, unfere Bevolkerung mit so billigem Brot au verforgen, wie es in keiner anderen Stadt möglich mar. Jest wird fich aber eine an und für fich geringe Erhöhung megen ber entftehenber Rebenfoften nicht umgeben laffen. Bisher tonnien die eingetretenen Erhubungen der Dabl- und Arbeitstohne vom Birtichaftsamt noch obne Broipreiserhöhung getragen werben. Burgeit aber ift die Müllervereinigung im Freistaat von neuem an bas Wirischaftsamt wegen erheblicher Erhöhung des Mahllohnes herangetreten; auch die Bädergesellen haben erhöhte Lohn. forderungen an ihre Arbeitgeber gestellt, und biese wiederum Branspruchen eine Erhöhung ihrer ihnen bisher vom Wirtfcaftbamt gemährten Untoften. Unter biefen Umftanben wird eine Erhöhung bes Brotpreifes nicht mehr zu umgehen fein, ber felbstverständlich so niedrig als irgend möglich ge= halten werben foll.

Ein Mücklick auf die Brotpreise in Dentschland und Polen im Monat April zeigt und, daß diese sämtlich söcher sind als in Danzig. So kosiet z. B. das Kilo Moggenbrot: in Stettin 6,50 Mt., in Königsberg 6,70 Mt., in Breslau 6,80 Mt., in Eibing 7,00 Mt., in Dortmund 7,00 Mt., in Kiel 7,87 Mt., in Neustadt (Pommerellen) 12,98 Mt., in Dirschau 18,96 Mt. (deutsche Mark) gegen 4,40 Mt. in Danzig. 1 Kilo Weizendrot in Dirschau 28,98 Mt. (deutsche Mt.) gegen 4,40 Mark in Danzig.

Wir konnen wohl mit Bestimmiheit annehmen, daß ber Broipreis im Freistaat diese Biben nicht exreichen wird. Dagegen ist eine geringe Erhöhung des Broipreises nicht mehr zu umgehen."

Reben all ben fibrigen Preissteigerungen broht nun alfo noch eine Bertenerung bes Brotes. Wenn es auch antrifft, day die Brotpreife in Deutschland und Polen höher find, als bet uns, fo mare das an fich noch tein stichhaltiger Grund, auch hier die Preife au erhoben. Ehe ben Millern und Badermeiftern eine Erfohung jugeftanben mirb, milfte genau festgestellt werben, ob diefe mit ihren jehigen Berbienften latfächlich fo ichlecht austommen. Die auftändigen Stellen follten fich über die schweren Folgen einer Arotyreis. erhöhung keiner Täufdung hingeben. Die Lebenshaltung ber Bevolkerung ift bereits fo beruntergebrudt, bag eine Bertenerung des Brotes als wichtigften Rahrungsmittels in gefundheitlicher und wirtschaftlicher Besiehung auferorbentliche Gefahren in fich birgt. Andere' Rabrungsmittel, wie Rartoffeln, Bleifch, Gemufe ufw. find bereits fo vertenert, daß fie für große Schichten der Bevölkerung unerschwinglich find. Darum foffte bas Brot auf ben möglichft niebrigften

Die Produzenten haben von feher Lohnerhöhungen gern dazu benutt, um neue Preiserhöhungen für sich heranszuholen und zwar oft in einer Weise, die in gar keinem Berhältnis zu den erfolgten geringen Lohnerhöhungen stand. Wir haben und erst vor lurzem mit den Manipulationen der Bädermeister beschäftigt, die eine Lohnausbessenung zu einem guten Extrageschäft für sich ausnutzen wollten. Die zuständigen Körperschaften, wozu sicherlich auch der Wirtz schaftsaußschuß des Volkstages gehört, mitsen, ehe sie die Wünsche der Interessenkreise erfüllen, eine genaue Nachpritz sung der jetzigen Produktionsunkosten vornehmen und es dürste sich vielleicht herausstellen, daß wir ganz gut auch ohne Erhöhung auskommen. Visher haben doch gerade die Bäckermeister immer noch ganz gute Geschäfte gemacht.

Preis gehalten werden.

Wenn sich der Brotpreis im Verhältnis zu den Preisen der anderen dem freien Handel überlassenen Lebensmittel immer noch mäßig ausnimmt, so darf das doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß er durch die im Juli vorigen Jahres vom Senat sestgeseiten hohen Getreidepreise bereits künstlich gesteigert worden ist. Heute wird nun für Getreide im freien Handel bereits liber das Künssache der damaligen Preise sür Umlagegetreide gefordert und wer die Agrarier kennt, weiß, was sie sür Absichten für das neue Erntejahr verfolzgen. Es ist leider zu besürchten, daß der Senat auch in diesem Falle, indem er sich einer Brotpreiserhöhung millfährig zeigt, gleichzeitig den Agiaciern Vorspanndsenste leistet.

Ungehinderter Berkehr zwischen Zoppot und Ablershorst wurde vielsach in der Danziger Deffentlichkeit gewünscht. Jedem Naturfreund war es schmerzlich, daß er seine Strandmanderung am Menzelbach, kurz hinter Zoppot, abbrechen mußte, weil das Ueberschreiten der polnischen Grenze mit

Danziger Stadttheater.

"Tiefland."

Als Sebastiano gastierte gestern der Kammersänger Theobor Lattermann, ba der vorgefehene Aushilfsgaft Thement abgesagt hatte. Der Sanger ift bei uns fein Frember mehr. Er ftatiete bie Partie in der bei ihm hinreichend bekannien Buhnenroutine gefanglich wie ichauspielerifch mit einbringlicher Bucht aus. Lattermann verfügt bei hervorragender Texibehandlung über einen flang- und fraftwollen Bagbariton, mit bem er febr wirtfam du harafterifieren versteht und teine Muance ungenfitt lagt. Die Geftalt biefes brutalen Rraftmenschen liegt ihm offenbar besonders gut und er fand für bie talt-berechnende, erbarmungslofe und im Sinnenhunger bis ans Perverse streifende Handlungsmeife bes "herrn, soweit bas Auge reicht" swingenben Ausbruck. Dag er babet im Naturalisieren reichlich weit geht und auch auweilen die Tone knetet und ichleppt, muß man bei ibm freilich auch in Kauf nehmen.

Die unter Kapellmeister Selbergs musikalischer Leitung stehende Aufsührung machte einen sehr ordentlichen Eindruck; es gab Momente, deren sorgfältige Schattierung sogar Ansprüche befriedigte. Julius Brischte sorgte für stimmungsvolle Insacuierung. Von den heimischen Solisten sang Elli Gladitsch diesmal die kleine Nuri; besser als ihre Borgängerin, ohne deren rührende Kindlichkeit in der Darstellung zu erreichen. Frih Steins stimmlich prächtiger Pedro und Olga Luh-Bisellung Martha sind ebenso rühmlich befannt, wie die kleinen Partien, die mit Dr. Schrader, Walter Mann, Georg Harder, Alice v. d. Linden, Marg. Neff und Hella Boelcke angemessen beseicht waren.

vielladen Underweinlichteiten verlanden war, und unter Umpänden auch geschrich werden konnte. Man dag es des. hald vor, diesseits der Grenze zu bleiben, demahl gerade die Eielküsten von Adlershorst sie viele Manderer ein des liebtes Ziel waren. Die Polen in Danzig empfanden diese Beschräntung der Ausstugsgelegenheit ebenfells unangenehm und sie traten ebenfalls dasir ein, das die Grenzfonstrolle kurz hinter Boppot ausgehoben wird. Die "Gazeta Goansta" tritt dasir ein, das die Grenzfontrolle hinter Ablershorst verlegt wird. Verhandlungen ausschen Danzig und Polen haben zu der Abmachung gestärt, die der Spaziergängerverkeht nicht nur am Strande, wordis es in der Hauptlade auswint, sondern auch an anderen Stellen der Grenze frei sein wird. Alls Schlusstunde ist für den Strandverkehr 7 Uhr abends sestigeset, was sedoch zu früh ist. Ihre Ausdehnung bis 10 Uhr wäre zwedmäßiger, weil gerade die Sommerabende zu einem Spaziergang am Strande soden.

Wirtschaftsbeihilfen und Borschüsse an Beamte und Angestellte.

Eine Sonderausgabe des Staatsanzeigers vom 18. April gibt bekannt, daß die Vorschriften des Geseichs betr. Geswährung der Virtschaftsbeihilsen auch auf die Veamten der Verwaltung der Stadtgemeinde Danzig und auf die Lehrpersonen an den städtischen höheren Lehranstalten, Mittels, Beruss und Fachschulen in Danzig sinngemäß Anwendung sinden.

Den Beamten im Vorbereifungsbienst kain eine lausende widerrustliche Wirtschaftsbeihilse mit Wirtung vom 1. Januar 1923 ab bewisigt werden und zwar: den Livisanwärtern, die Unterhaltszuschüsse erhalten, im 1. Jahre des Borbereitungsbienstes dis zu 800 Wark jährlich, im 2. Jahre dis zu 880 Wark jährlich, im 3. Jahre dis zu 960 Wark jährlich; den Williäranwärtern, die Unterhaltszuschüsse erhalten, während der insormatorischen Beschäftigung dis zu 960 Wark jährlich; den Williäranwärtern die Uergstungen in obhe von 86 v. H. des Ansgarundgehalts und Ortszuschlags der planmäßigen Reamten erhalten, dis zu 1800 Wark jährlich.

Die am 1. März 1022 vorhanden gewesenen Beamten im Vorbereitungsbieust, sofern sie sich seit dem 1. Dezember 1921 im Staatsdienst oder im Dienst der Verwaltung der Stadtsgemeinde Dauzig befanden, erhalten eine ein malige Wirtschaftsbeihilfe und zwar: die Zivilanwärter je nach (Vruppe und Dienstjahr 120—600 Merk, die Militäranwärter 480—680 Wark.

Den Angofiellten bei ben Verwaltungen der Freien Stadt und bei ber Bermaliung ber Stadtgemeinde Dangla werben -- letteren vorbehaltlich ber Buftimmung burch bie Stadtverurdnetenversammlung - Wirtichaftsbeihilfen wie folgt gewährt: 1. eine laufende widerrufliche Wirtschaftsbeihilfe mit Wirkung vom 1. Januar 1922 ab und zwar den mit Ruhegeldberechtigung Angestellten (Gruppe 8) in gleicher Bohe, wie fie die planmäßigen Beainten nach dem Gefet vom 5. April 1922 erhalten; den fonstigen vollbeschäftigten volliabrigen Angestellten im 1. Dienstjahr 1520, im 2. Dienstjahr 1520, im 8. Dienstjahr 1568, im 4. und in den folgenden Dienstjahren 1600 Mark jährlich, ben fonstigen vollbeschäftigten jugendlichen Angestellten vom Beginn des Monats an, in dem fie bas 17. Lebensjahr vollenden, bis gum vollendeten 18. Lebensjahre 960, 19. Lebensjahre 1120, 20. Lebensjahre 1280, 21. Lebensjahre 1440 Mart jährlich; ben Angestellten, die feit bem 1. Dezember 1921 bei ben Bermaltungen ber Freien Stadt ober bet ber Bermal. tung der Stadigemeinde Danzig vollbeschäftigt worden find und fich sugleich am 1. Mars 1922 bei ben genannten Verwaltungen noch in voller Beschäftigung befanden, eine ein = malige Wirtschaftsbeihilfe und zwar je nach Gruppe und Dienstjahr 190-1000 Mart; ben fonfligen vollbeichäftigten jugendlichen Angeftellten, die bis jum 1. Marg 1922 (einichliefilich) das 17. Lebensjahr vollendeten je nach Gruppe und Lebensalier 120—900 Mark.

Weiblichen Angestellten kann die laufende und einmalige Wirtschaftsbeihilfe um 10 v. H. gekürzt werben.

An Beamte ufm. im Ruhestande und an Sterbliebene von Beamten ufm. find die Birticaftsbeihilfen nicht zu gablen.

Die laufende und die einmalige Birtschaftsbeihilfe find gur Dedung des noch verbliebenen Meftvorschuffes voll her: anzugiehen.

Der Haushaltsplan der Eisenbahnhauptwerkstätte.

41/4 Millionen Mart Heberfong.

Während die Eisenbahnhauptwerkstatt noch im Jahre 1920 einen Zuschuß von nahezu 2 Mill. Mark ersorderte, hat das Unternehmen im vergangenen Jahre einen annehmbaren Ueberschuß erzielt. Die Gesamteinnahme betrug 80 527 000 MK. Die Hauptseinnahme wurde erzielt für geleistete Außbesserungsarbeiten an Eisenbahnsahrzeugen, und zwar 75 Milliosnen Mark. Durch Abgabe von Werkstoffen wurden 5 Millionen Mark vereinnahmt. Weitere 450 000 Mk. stammen auß dem Verkauf von Betriebsstoffen. Pachsten und Mieten brachten 27 000 Mk.

Bon den Ausgabeposten sind hervorzuheben: Gehälter und Vergütungen 1400 000 Mt., Löhne sür Werkstättenarbeiter 22 500 000 Mt., bauliche und maschinelle Anlagen, Geräte und Werkzeuge rund 17 Millionen Wark, bavon 12 Millionen Mark zur Erweiterung und Verbesserung des Betriebes, Werk- und Betriebsstoffe 26½ Millionen Wark, Steuern 7½ Millionen Mark. Die gesamten Ausgaben betragen 76 800 000 Mark, so daß ein Ueberschuß von 4 227 000 Mark verblieb.

Die 24-Stundenzeit. Mit dem 1. Juni soll im Danziger Eisenbahnverschr die bisherige Zeiteinteilung verschwinden und dasür nach polnischem Muster die 24-Stundenzeit eingeführt werden. Die polnischen Fahrpläne haben bereits die 24-Stunden-Einteilung, der Danziger Eisenbahnverschr regelt sich jedoch nach der 12-Stundenuhr. Um eine Einheitlichkeit zu erzielen, soll deshalb auch im Eisenbahnverscht eingeführt werden. Die Stunden von 1 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts werden dann mit 13—24 bezeichnet, so daß dann z. B. die Zeit 160 Uhr abends mit 17 ungegeben wird.

Boridaffe an Staatsarbeiter.

Muf Grund der ab 1. April 1922 in Andschi genommenen Reursgelung der Löhne sür die Lohnempfänger niederen Ordning (Staatsarbeiter), die nach dem Lohnsoris vom W. Anguli 1921 entschnt werden, sollen diesen, soweit lie sich seit. 1. Dezember 1921 im Dienst besinden, and Pilligkeitögrüngden mit möglicher Beschleunigung Dorschilfte gezahlt rockschen, und zwar sier Beschleunigung Vorschilfte gezahlt rockschen, und zwar sier Beschleunigung Worschilfte gezahlt rockschen, und zwar sier Beschleunigung Worschilfte gezahlt rockschen, und zweitsche Redige, unter 18 Jahren, 250 Wark, ältere und verwitwete mit eigenem Hausstand 600 Wark. Nicht vollseschäftigte Arbeiter und Alrbeiterinnen erschaften keinen Vorschleschäftigte Arbeiter und Alrbeiterinnen erschaften keinen Vorschleschäftigte

Erhöhung der Löhne der staatlichen Aleinmachfrauen. Zur Anpasiung der Löhne der Meinmachfrauen aller staatlichen Dieuststellen an die der Lohnempfänger niederer Ordnung bei Staatsbehörden werden die Grundlöhne der Meinmachefrauen aller staatlichen Dienststellen ab 1. Januar 1922 um 0,50 Wif. die Stunde, vordehaltlich der Aurechnung auf die neuen Lohnsähe ab 1. Avril 1922 erhöht. Die in Frage konsemenden Behörden und Dienststellen sind angewiesen, die sich hierans ergebenden Mehrbeiträge für die Zeit vom 1. Januar dis 81. Märg 1922 möglicht noch vor Oftern zur Ausgahlung zu öringen.

Die Unterbringung der Börfe. Die Handelskammer hat in ihrer Bollstung am gestrigen Tage du dem Plan der Unterbringung der Börfe und der Handelskammer in dem von der Lebensversicherungsanstalt Westpreußen am Karren-wall geplanten Neudan Stellung genommen und sich grundsählich sür die Förderung dieses Gedankens ausgesprochen. Der Platz gegenüber der Neichsbank erscheint der Hand. Interbringung der Börse ganz besonders geeignet. Der Plan, die Börse an dieser Stelle untersubringen, verdient nach Ansicht der Handelskammer gegenstber allen bisher erwogenen Pienen den unbedingten Vorzug.

Wiederaufnahme des Listverkehrs. Der Luftverkehr wird durch die Danziger Luft. isderei mit dem 19. 6. Mis, wieder aufgenommen werden. Intolge der abnormen Witterungsverhältnisse in diesem Frühjahr kann zunächst nur die Strecke Danzig-Königsberg-Memel in Beirieb genommen werden. Eine Lusdehnung bis Alga ist noch nicht ausführbar, da Riga nuch ganz von Eis umschlossen ist.

Neber ben Landarbeiter-Tarif für den Arcis Dans ziger Niederung werben, wie uns die Gauleitung des Deutschen Landarbeiterverbandes mitteilt, noch Werschandlungen geführt, da der gefällte Schiedsspruch die Frage neuer Lohnvereinbarungen im Bertragsjahr einseitig zu gunsten der Arbeitgeber regelt. Nach Absichluß der Verhandlungen werden wir darauf zurückstommen.

Unglücksfall beim Spielen auf bem Bischofsberg. Als gestern nachmittag gegen 6 Uhr zwei Jungens leichtsinniger-weise auf der zweistöckigen sogen. Defensionskaserne spielten, nachdem sie vorher die hohe Böschung erklettert hatten, stürzte, von seinem Freunde versolgt, der 12 jährige Paul Wolf aus Petershagen herab und erkitt schwere Verletzungen. Die auf dem Bischossberg besindliche Wache der Danziger Wachgruppe veranlasste die sosortige Neberslihrung des Ver-letzen in das städtische Krankenhaus.

Der 18. Stadiverordnetensitz in Tiegenhof ist, was aus unserer gestrigen Rotid infolge Beilenverstellung nicht klar hervorging den Deutschnationalen augefallen.

Laschendiebstahl auf der Straßenbahn. Einem Dausiger Kausmann, der sich auf der dichtbesetzen Platisorm eines Straßenbahnwagens der Langsuhrer Strede besand und dazbei einen sest zugelnöpsten Pels irng, wurde durch Langssinger während der Jahrt eine wertvolle goldene Uhr aus der Westentasche gestohlen.

Andfall der Effekten= und Devisenbörse vor Ostern. Der : Vörsenvorstand teilt mit, daß am Donnerstag, den 18. April, und Sonnabend, den 15. April, eine amtliche Notierung von Kursen an der Dandiger Effekten= und Devisenbörse nicht vorgenommen wird. Die nächste Kursnotierung sindet am Dienstag, den 18. April 1922, statt.

Wieder sestgenommen. Am Montag, morgens gegen 3 Uhr gelang es der Schutpolizei, zwei ans der Irrenstation des städtischen Krankenhauses entwichene Untersuchungsgesangene und zwar einen gewissen Bernhard Stempas und Beter Silbebrand in der Beutlergasse bzw. Hundegasse sestzunehmen und dem Polizeigefängnis zuzusühren.

Als vermutlich gestohlen sind angehalten worden: 8 große Stahlbohrer, 1 Paket Eisensplinte, 1 Paket Gummiringe. Etwaige Interessenten können sich melden im Polizeipräsisdium, Zimmer 10 (Gewerbekommissariat).

Likör-Export. Die Firma Carl Mampe, Iweigniederlassung Danzig, hat in diesen Tagen eine größere Sendung nach der Schweiz abgesertigt. Es handelt sich um eine Waggonladung der bekannten Spezialitäten dieser Firma. Wie wir hören, sind noch weitere Aufträge für Indien und Portugal in Arbeit, so daß mit einem regen Exportversehr zu rechnen ist. Im Interesse der Behebung der übergroßen Arbeitslosigkett verdient diese Ausdehnung der angebahnten Geschäftsverbindungen vermerkt zu werden.

Standesamt vom 18. April 1922.

Todesfälle: Krüppelpflegling Bernhard Sinicki, 16 J. 8 M. — T. d. Schiffbauers Gustav Schaldach, 3 M. — Kreis-ausschußsekretär a. D. Hermann Dühring, fast 72 J. — Fürsforgezögling Erich Dubeck, 19 J. — Tischler Max Schmidt, 48 J. 5 M. — Zugwachtmeister Leo Ronowski, fast 29 J.

Seutiger Devisenstand in Danzig.

Polnifche Mark: Umer. Dollar .: Englifches Pfund:

7,70 300 1300 am Bortage

e 7,70 294 1280



Verantwortlich für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Frit Weber, beide in Danzig; für Inserate Bruno Ewert in Oliva. — Druck von J. Gehl & Co., Danzig. Party of the Party

Am Dienstag morgen verschied nach Rursem, ackwaren Leiden unser ahren-zeitigker Kansierer, der Genoese

Hermann Ziemen.

Tres hat or state seine Parteiplicht orfolit.

Ehro seinem Andenkon!

Die Beerdigung findet em Preitag, den 14 April vom Trauerhause, Sandkrugweg 12,

Amilige Bekannimachungen.

Bezugskontingente.

Die Sanbeisnammer zu Danzig hat fich bereit erklärt, im Intereffe ber Danziger Be-wölkerung und der Danziger Gewerbe die Berteilung ber für ben Bezug von Waren aus bem Deutschen Reiche zugestandenen Kontingenie zu übernehmen und die zum Erhalt der beutschen Musfuhrbewilligungen notwendigen Kontingents-

fceine auszusertigen. Auf der 1. Geschäftsstelle der Handelskammer, Langermark 43 II, konnen ab Sonnabend, ben 15, April Merkblätter, Die branchenmaftige Muf-ftellungen der kontingentierten Waren enthalten, jowie Untragsformulare auf Zuweifung eines Kontingents abgeholt werben.

Bei diefen Antragen (weiße Formulare) ift der Jahresbedarf des betreffenden Antragfiellers, Die betreffenbe Dare (genaue Begeichnung) auf Brund bes Merablattes angugeben.

Die Antrage werben fratiftifc verarveilet. Muf Grund diefer Bufammenftellung merben bie noch einzulegenben Berteilungskommiffionen ben Antragsberechtigten bestimmte Mengen gu-weisen. Ueber die erfolgte Juweisung geht den Untragitellern eine fchrifiliche Rachricht gu. Muf Grund der Buweifungen werben für Die eingelnen Lieferungen Kontingentscheine (rote und blaue Formulare) ausgefertigt.

Er wird ausbrücklich darauf hingewiesen, daß mit ber Ausgabe ber Kontingenticheine gurgeit noch nicht gerechnet werben kann.

Um im Intereffe ber verbrauchenden Bevölkerung Danzigs bie Möglichkeit zu geben, die kurzfristigen Zollvergünstigungen für kon-fektionierte Bekleidungsstücke, Wasche und Schuhwaren auszunugen, hat für diese Artikel eine begrenzte Borverteilung bereits ftatt. gefunden.

Die Antrage auf Zuweisung eines Kon-tingents muffen bis gum 22. April bei ber Sandelskammer eingereicht werden. (6433

Danzig, den 12. April 1922.

Die Handelskammer.

Stadttheater Anneia Dinninkaike Saugil.

Direktion: Rubalf Schaper. Beute, Bonnerstag, den 18. April, abends 7 Uhr:

Dauerkarten D 1.

Mutter Erde

Drama in 5 Akten von Mag halbe. In Szene gefet von Oberipielleiter hermann Merg. Infpektion: Emil Berner.

Personen wie bekannt. Ende 93, Uhr.

Freitag (Karfreitag) gefchloffen.

Sonnabend, abends 7 Uhr. Dauerkarien E 1. "Der Tor und der Tod". Buhnenspiel. Hierauf: "Das Postamit". Buhnenspiel.

Sonntag, nachm. 21. Uhr. Ermähigte Preise. "Die Fahrt ins Blaue". André: Reginald Buse vom städtischen Schauspielhaus in Memel als Baft auf Engagement

Sonntag, abends 61. Uhr. Dauerkarten haben keine Gultigheit. "Carmen". Oper.

versinigt mit dam Stadifhauter Zoppot, Dir. Otto Normann

Heute, Donnerstag, den 13. April, abonds 74,Uhr

Kassepöffaung 6 Uhr

Der keusche Lebemann

Karfreitag: Geschlossen.

Sonntag (1. Feiertag), 16. April, "3 alte Schachteln"

Vorverkanf im Warenbaus Gebr. Freymann, Rohlesmarkt von 10 bis 4 Uhr täglich und Sonntag von 10 bis 12 Uhr an der Thestorkasse. [6195]

"Libelle" Tägiich: Musik, Gesang, Tanz 🗴

Sämtl. Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert in körzester Zeit bei mäßigen Preisen Buchdruckerei J. Gehl & Co., Danzig, Am Spendhaus 6. Telephon 3290

Künstlerspie Hotel Danziger Hof

Karfreitag

Kapelle Weinroth

Andanie a. d. V. Symphonie Tschalkowsky 2. Cello-Scio (Herr Melodist) a. Dora Ottenburg Vortrage ernsten inhalts 4. Olga Bieselly-Luk 6. Donvells Konzertina-Solo

6. Heinz Brede Das Hexeniled Wildenbruch M. TEIL

Kapelle Weinroth in der Kirche (mit Kirchenglocken) Tschaikowsky 8. Dora Ottenburg Ernste Vorträge

9. Olga Bieselly-Lut

10. Donvells

mit ihrer einzig in der Welt dastehenden Bambusorgel seiten wunderbare Tone

> Ave Maria Gounod Homes swet Homes

11. Kammermusik-Terzett

Harr Weinroth Violine Herr Melodist Cello Herr Kaemmier . . . Flügel

12. Heinz Brede

Golgatha Lillencron Fantasie a. d. Oper "Herodias" . . Measenet



Idi. Osterhäschen, war neutral, die Politik war mir egal zur Zeit als man die Meimat pries als Mildi- und Eierparadies... Ich hapite froh von Haus zu Haus und packte bunte Eier aus. O, trautes Helm, heut' ist es mies mit deinem Eierparadies! Denn das Valuta-Ungeheuer schuf Ostereier, viel zu teuer. Ich kann nicht hüpfen in jedes Haus, muß suchen die besten Kinder aus, Den Großen beiderlei Geschlecht muß heut' ich geben ehrlich Recht:
Das Leben (Einst und Jetzt ein Unterschied!)
ist zu ertragen nicht mehr ohne Sprit! Auf meinem Weg frug ich mituater: "Welch edle Tropien wirken Wunder!" Da sagten mir so viele Manner (die sicher waren gute Kenner): "Es hebt des Vaters Osterlaun" Senator aus dem "Palmenbaum!" Drum schreibt mir schnell, für welchen Mann Senator ich nun bringen kann.

ist zu haben in Koloniaiwaren- und Delikatessengeschäften, Hotels, Restaurants usw., sowie in meinen Detailgeschäften:

Pfefferstadt 20 Ketterhagergasse 7 Attstädt. Graben 32

Bernhard Müller

Likörfabrik "Zum Palmenbaum" Pfefferstadt 19-21 DANZIG Gegründet 1839

emplehie ich noch zollfrei in großer Auswahl Herren-Anzüge von 650 bis 2500 Mk. Sehrock-Anzüge . . . von 2250 bis 3000 Mk. Cutaway und Weste von 1150 bis 1850 Mk. Burschen-Anzüge ... von 395 bis 1100 Mk. Herren-Ulster, Raglan von 1150 bis 2100 Mk. Gestreifte Hosen von 195 bis 750 Mk.

> MaCantertigung von erstkinssigen Stoffen unter Garantie für guten Sitz

Solide Preise.

Qute Verarbeitung.

Anzugstoffe, Schuhwaren, Krawatten, Selbstbinder, Hosenfräger, Socken.

Parner:

brauns

Konfektions-Haus Vorstädt. Graben 15, Ecke Fleischergalle.

(6376

David Mitst. Graben 11

Nur Neufahrwasser Moch zu biiligen Preisen ohne Zoli

Herrenanzüge blau u. farbig in sahr guter Verarbeitung. Hosen gestrelft und blau.

feldgraue Hosen :: Marine-Latzhosen Sommer-Ragians u. Mäntel Hūte • Mūtzen • Schuhe

Arbeits - Bekieldung jeder Art

Blaue Einsegnungs-Anzüge kauten Sie bei

Julius Braun & Co.

Reu ericienen!

Acht Monate === polnischen Gefängnissen

Dr. Richard Wagner. Preis 11 Mark.

Verlag Volkswacht Am Spendhaus 6 und Paradiesgaffe 82.

6428

Bewerkichaftlid.Benoffen. chaftliche Berfichemings. Aktiengesellschaft

- Sterbekaffe. -Rein Policenverfall.

Bunttige Tarife für Ermadiene und Rinber. Auskunft in ben Bureaus ber Arbeiterorganifationen und von ber

Remunnstelle 16 Danlig Bruno Samidi. Mattenbuben 35.

|Männer-n.Arauenfowie Damenbemden und

Herren:Trikothemben m. Einfat billig zu verkaufen. Fijomarkt 5, 8Ir., rechts.

Aubehör: und Erfatteile,

Action, Pedale, Lenks stangen, Sättel, Gabeln usw. noch zu wirklich bill. Preis. ohne Zollausschlag. Reparaturen 🖇 jachgemäß, schnell u. billig.

Sahrrad-Großhandlung. |. Damm 22 – 23.

kauft zu höchftem Preis Robert Kleefeld, Haarhandi., Breitgaffe 6.

auch auf poln. Masch. Tages- und Abendkurse Otto Siede, Neugarten 11. l

(6415

Zum Osterfest empfehle ich noch ohne leden Zeilaufschlag

für Herren, Burschen und zur Einsegnung in allen Farben und Preisen.

> Sommer-Ragians, Nerren-Aosen jeder Art, sowie Kinder-Anzüge in allen Größen. Besichtigen Sie mein Lager ohne Kaufzwang und Sie werden überzeugt sein, daß

Konfektions-Haus 21 Häkergasse 21, pt.

die billigste Einkaufsquelle ist.